

**Freitag,**  
19. Juni 1914.

**Morgen-Ausgabe.**

**Nr. 281.**  
**53. Jahrgang.**

Das Posener Tageblatt  
erscheint  
an allen Verkäufen  
z w e i m a L  
Der Bezugspreis beträgt  
vierthalblich  
in den Geschäftsstellen 3,00,  
in den Ausgabestellen 3,25,  
frei ins Haus 3,50,  
bei allen Postanstalten des  
Deutschen Reiches 3,50 R.

Bernspr. Nr. 4246, 3110, 2249 u. 2273.

Rüsendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unerlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Anzeigenpreis  
für eine kleine Zeile im  
Anzeigenteil 25 Pf.  
Stellenteil 80 Pf.  
Stellengesuch 15 Pf.  
Anzeigen nehmen an  
die Geschäftsstellen  
Tiergartenstr. 6  
St. Martinstr. 62  
und alle  
Annzenbüros.  
Teleg.: Tageblatt Posen.

# Posener Tageblatt

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Girschel.

## Der albanische Aufstand.

### Verräter in Durazzo?

Einer nachträglichen Meldung aus Durazzo zufolge wurde unter den Verwundeten vor Durazzo der Scheich Hamdi Kubieka angelebt. Beim Verhör erklärte er der Kommission gegenüber, daß die Rebellen durch Lichtsignale von der Stadt aus aufgesperrt worden seien, am Montag mit Morgengrauen Durazzo anzugreifen.

Sollte das den Tatsachen entsprechen, so würde trotz aller gegenteiligen Versicherungen von amtlicher italienischer Seite vielleicht doch ein neues Licht auf die „Unschuld“ des italienischen Herrn Oberstleutnant nebst seinem Freunde fallen... Zedenfalls werden diejenigen in Durazzo, die es ehrlich mit dem Fürsten meinen, schon hinreichende Verdachtsmomente gehabt haben, als sie zur Verhaftung der beiden Freunde Albaniens rieten. Es ist klar, daß man in Durazzo fortan schärfer auf allerlei „telegraphische“ Zeichen wird achten müssen, wenn man nicht eines Tages doch noch überrumpelt werden will.

Vorläufig beteuert man von italienischer Seite mit vielen Lobeshebungen des Fürsten Wilhelm etwas ausdringlich (und daher nicht gerade restlos überzeugend) seine aufrichtige Sympathie

So schreibt das römische „Giornale d’Italia“ zu den Nachrichten aus Durazzo: Wir haben die Hoffnung, nach dem guten Beispiel, das der Fürst seinen Soldaten gegeben hat, daß der Angriff der Auffändischen zurückgeschlagen werden wird. Unsere volle Sympathie begleitet den Fürsten, der mit deutscher Zähigkeit sich standhaft auf seinem Kampfplatz der Bewegung entgegenstellte hat. Italien hat alles Interesse daran, daß sich die Herrschaft des Fürsten bestätigt und daß er die schwere, ihm von Europa anvertraute Aufgabe lösen werde, die albanischen Stämme zu verschmelzen. Jede andere Lösung biete vielleicht unübersteigbare Hindernisse. — Auch die „Vita“ wünscht dem Fürsten von Albanien, er möge seine Aufgabe mit wachsender Autorität durchführen. Es sei töricht, zu glauben, daß Italien sich der Festigung des Fürstentums feindlich zeigen könnte. In Albanien verteidigte es nur die Beschlüsse Europas. Die Mächte hätten durch Enttündung eines Kriegsschiffes bewiesen, daß sie denselben Meinung seien. — Die Turiner „Stampa“ veröffentlichte eine Korrespondenz aus Durazzo, in der die mutige Haltung des Fürsten mit den wärmsten Ausdrücken hervorgehoben wird. Fürst Wilhelm habe erklärt, er werde nicht zu Schiff steigen, lieber wolle er auf den Stufen des Palais mit der Fahne und dem schwarzen Adler sterben.

Alles sehr schön, nur wird man jetzt die Erwartung aussprechen dürfen, daß die italienische Presse sowohl wie ausnahmslos alle Italiener in Durazzo selbst entsprechend solchen Betreuungen auch handeln werden. Man wird es denjenigen, die immer noch leise Zweifel an der Aufrichtigkeit der Haltung der Italiener haben, nicht verübeln dürfen, wenn sie es sonderbar finden, daß man jetzt auffallend oft die — von uns nie bezweifelte — einwandfrei-soldatische, eines preußischen Offi-

ziens würdige Haltung des Fürsten im Feuer der Schlacht von italienischer Seite lobt, während man vorher sich redlich bemüht hatte, den Fürsten als entschlußschwach oder gar als unmilitärisch die Gefahren der Schlacht meidend hinzustellen.

Über die letzten Ereignisse, die eine schwere Schlappe der Miriditen bedeutet haben sollen, wird noch folgendes ergänzend berichtet:

Paris, 18. Juni. Nach einer Privatdepesche des „Jurnal“ aus Durazzo hatten die Aufständischen durch einen scheinbaren Sieg die Miriditen in die hinter der Stadt sich ausbreitenden Sumpfe gelockt, umzingelt und zum größten Teil niedergemacht. Von der etwa 1000 Mann starken Miriditen-Abteilung entkamen nur einige Wenige, welche die Unglücksnachricht in die Stadt brachten. Die Zahl der Aufständischen wird jetzt auf 14 000 Mann geschätzt.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Schätzung richtiger ist, als die vorhergehenden, die immer nur von 3000 oder höchstens 5000 sprachen. Umso mehr ist es jetzt Pflicht der Großmächte, dem Fürsten jede nur mögliche Unterstützung anzudeihen zu lassen, wenn sich die Diplomatie nicht zum Gelächter machen will.

der auf die Schienen gelegten Sprengkörper unbeschädigt davonkam.

Dann wäre also die Zarenfamilie wie durch ein Wunder gerettet worden. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt zwar noch nicht vor, doch ist an ihrer Richtigkeit wohl kaum zu zweifeln.

Das Zarenpaar kam bekanntlich aus Kischinew, wo es der prunkvoll begangenen Einweihung eines Denkmals des Zaren Alexander I. beigewohnt hatte, nachdem es vorher mit der rumänischen Königsfamilie in Konstanza zusammengetroffen war. Inzwischen ist es wohlbehalten in seiner Sommerresidenz bei Petersburg wieder eingetroffen, wie aus folgender Meldung ersichtlich ist:

Jarztoje Selj., 18. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh aus Kischinew zurückgekehrt.

Da die Mihilisten also wieder einmal stramm bei der Arbeit zu sein scheinen, so wird die Zarenfamilie mit besonderer Sorgfalt bewacht werden müssen, wenn eine neue Katastrophe verhütet werden soll.

## Oeltanks statt Kohlenstationen.

Abermals haben die russischen Revolutionäre, wie es scheint, einen Anschlag auf das Leben des Zarenpaars unternommen, nachdem erst vor ein paar Tagen ein ähnlicher Versuch missglückt war. Auch diesmal ist das Attentat zum Glück ohne den beabsichtigten Erfolg geblieben. Ein Telegramm meldet uns darüber:

Berlin, 18. Juni. Die „Berl. Zeit. a. M.“ meldet aus Peterburg: Kurz nachdem die beiden Sonderzüge mit der Familie des Zaren und dem Gefolge auf dem Wege von Kischinew nach Petersburg die Station Kasatin verlassen hatten, wurde von dort ein gewöhnlicher Postzug abgelassen. Unweit der Station Tschudnow erfolgte eine gewaltige Explosion. Die Lokomotive wurde umgeworfen, mehrere Wagen entgleisten. Eine Anzahl Personen wurde schwer verletzt. Die Ergebnisse der Untersuchung werden streng geheim gehalten, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß es sich um einen Anschlag auf den Zarenzug handelt, der nur infolge der verspäteten Explosion

kürzlich brachte die Presse die recht unverhänglich klingende Nachricht, daß die englische Regierung beschlossen habe, sich mit 2 200 000 Pfund Sterling (etwa 44 Millionen Mark) an der Anglo-Persian Oil Company (Englisch-Persische Petroleum-Gesellschaft) zu beteiligen. Der Plan geht von der britischen Admiraltät aus, um der Kriegsmarine die nötige Ölzuflöhr zu sichern. Die Presse knüpft daran den frommen Wunsch, daß diese Kapitalanlage sich ebenso nutzbringend erweise wie die in Suezkanalaktien.

Nutzbringend in mehr als einer Hinsicht. Die 20 oder 30 Millionen Mark jährliche Dividende aus den Suezkanalaktien könnte der englische Schatzkanzler wohl leicht verschmerzen; das britische Weltreich aber kaum den Besitz Ägyptens, das ihm der entscheidende Einfluß über den Suezkanal sichert. Wird es in Persien ähnlich gehen?

Das ganze große britische Reich ist arm an „Öl“. Die britische Kriegsmarine muß aber unbedingt eine sichere Ölzuflöhr haben, da sie sonst ins Hintertreffen gerät. Denn der Erfolg der Kohlenfeuerung durch Ölfeuerung ist nur eine Frage der Zeit, ob nun mit den alten Turbinenmaschinen oder der Maschine der Zukunft, dem Motor. England muß also Öl haben; unbedingt, denn es ist eine Lebensfrage. Woher nehmen? Die Verhältnisse in Mexiko sind unsicher; auf die dortigen großen englischen Ölinteressen ist kein Verlaß, wenn die Vereinigten Staaten sich Mexiko einverleiben sollten. Versuche, große Ölinteressen in Peru, Kolumbien oder überhaupt Südamerika zu erwerben, scheiterten an dem Wider-

## Friede ernährt.

Roman von M. Gerbrandt.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Luft war schwül und schwer, trotz der vorgerückten Jahreszeit. Ein Gewitter hatte vorhin gedroht, war vorübergezogen und stand nun wetterleuchtend am Horizont. Noch fühlte ungelooste Spannung die Atmosphäre, und zum ersten Male heute war es Kurt, als lege sich ihm eine Schwere auf die Glieder, während er durch den mächtigen Staub des Hofes nach der Gartenpforte zuschritt.

Seum betrat er den breiten Mittelstieg zwischen den Gemüsebeeten, so umtannte ihn sofort seine Schwester Frieda unter der Versicherung: „Fräulein ist hinten in der Laube!“ Und weiterhin, an der Scheunenecke, wo der Garten eine Wendung machte bis weit ins Feld hinein, erhob sich Anna vor einem Johannisbeerbusch, von dem sie die nur noch vereinzelten roten Beeren abgenascht, um sich ihm anzuschließen. Er lachte. Für Anstands-Überwachung war also gesorgt. Auch war die betreffende Laube eigentlich nur ein Platz unter vier verschneiteten Bäumen und sowohl vom Hofe wie vom Wenzelschen Garten aus, der mit dem väterlichen zusammenstieß, zu übersehen.

„Süre ich?“ fragte er, unter den gewölbten Eingang tretend, bescheiden.

„Nein.“ — Irene Liskow hatte das Buch vor sich auf dem Tisch liegen und die Hände im Schoß. Zum Lesen war es bereits zu dümmig geworden. Sie trug heute ein schlichtes hellgraues Kleid, das ihre Gestalt weicher, mädchenhafter erscheinen ließ. Er dagegen machte in seinem Sommeranzug, mit dem von der Arbeit ein wenig gelockerten Hemdkragen, der den Hals zum Teil frei ließ, mit den feuchten Haarringen auf der Stirn und dem leichten Zug von Erschöpfung auf dem Gesicht einen viel vertraulicheren Eindruck auf sie als bisher in der Uniform. Zum ersten Male sah sie seine jugendliche Schönheit in dem Reiz, den sie heute und vielleicht in keiner späteren Zeit mehr besitzen würde: von innigem Gefühl durchleuchtet, nicht gezeichnet

durch Leidenschaften, auch nicht durch Ausschweifung oder Verblühen.

„Also, nun ist’s allenthalben Feierabend,“ sagte sie, während er sich auf der Bank ihr gegenüber niederließ, wo Frieda sich sofort an seine Seite plazierte, indes Anna mit einer Genugtuung und Sorgsamkeit neben ihrer Erzieherin zurechtrutschte, als gedächteman sich mindestens für den Rest des Abends hier häuslich niederzulassen. Gespannt wanderten die Blicke der Mädchen zwischen den beiden hin und her, zu beobachten, wie sie, die ihnen augenblicklich die ersten Menschen des Weltalls waren, jetzt gegenseitig von sich entzückt werden mußten.

„Ich glaube, so köstlich empfindet man den Abend nirgends als auf dem Lande, wo zugleich mit der Arbeit auch alles Geräusch aufhört,“ fuhr Irene, ihrer Schülerin sanft über das Haar streichelnd, fort; „nach dieser Stille, diesem Frieden werde ich mich immer zurücksehnen, wohin ich auch gehen mag.“

„Aber so bald gehen Sie hoffentlich noch nicht fort,“ sprach er gepreßt.

Sie nahm’s für Verlegenheit. „Nein, wenn man mich behalten mag. — Das andere hat vorderhand nicht Eile.“

„Das andere?“

„Ich würde gern studieren. Aber dazu fehlen mir vor allem ja jetzt noch die Mittel.“

Sein Blick schweifte resigniert ins Weite. Natürlich was konnte ihr Erlenhorst bedeuten! — „Wie stolz und frei werden Sie dann einmal die Welt übersehen!“ bemerkte er zögernd, als überlege er vor jedem Worte. „Ich möchte oder könnte, glaube ich, nirgends anders leben als hier, und trotzdem, nun ich mich einmal außerhalb umgesehen habe, scheint’s mir, als sei unser Horizont doch sehr eng, und als gebe es da draußen viel Großes und Schönes, wovon wir uns nicht träumen lassen.“

„Darum werden Sie aber diese Ihre kleine Welt nicht gering schätzen?“

Er sah sie ganz verwundert an. „Nein, was hätt ich dann davon? Aber ich werde mir so viel wie möglich von dem anzueignen suchen, was uns hier fehlt. Ich

werde viel lesen und lernen, Vater läßt mich wohl auch mal ’ne Reise machen. Wenn wir uns drei Jahre später kennen gelernt hätten, Fräulein Liskow, würden — würden Sie vielleicht nicht über meine Unwissenheit gelächelt haben, wie Sie es jetzt wohl tun.“

„Das liegt mir ganz fern. Mir ist alles Bestehende interessant, wie es ist. Will es wachsen, sich vervollkommen — um so besser! Streben — sie hob, wie sie an den Stamm zurückgelehnt saß, sehnsuchtsvoll ein wenig die Schultern — ist die Zukunft, die Hoffnung, das Glück!“

Er hatte förmlich angestrengt geläuft. „Leben Sie so in der Zukunft? Ist Ihnen die Gegenwart nichts?“ fragte er gespannt.

„Doch — ich genieße im Beobachten, im Mitleben mit anderen, ihre Freuden sind meine Freuden, und daß sie überhaupt da sind in der Vielgestaltigkeit ihres Wesens und mich daran teilnehmen lassen, ist mein Genuss. So muß ich eigentlich dankbar sein für jedes gute, wie für jedes böse Wort.“

„Wenn man Sie so reden hört,“ sagte er fast schmerzlich, geh’s mir, wie’s mir beim Tanzen mit Ihnen erging“ — er brach ab.

„Ich tanze schlecht, ich weiß es,“ warf sie mit mädchenhaftem Erröten hin.

„Nein, durchaus nicht! — Aber durchaus nicht! — Weiter auszuführen, was er gemeint, ging nicht gut an: daß ihm immer wieder, wenn er ihre schlanken, feste Gestalt, die so gar nichts von der weichen Schmiegsamkeit der anderen besaß, in den Armen gehalten, schmerzlich fühlbar gemordet war, wie fern sie ihm sei — daß sie das gleichsam von ihm abgerückt hatte, und daß seine Sehnsucht dann plötzlich wieder über die weite Kluft geslossen war wie auf Adlerflügeln. — Er nahm, ohne aufzublicken, das Buch vom Tisch und blätterte darin. Sehr männlich und entsagungsvoll war er sich vorgekommen, als er schließlich den Konter und keinen Rundtanz mehr vor ihr erbeten, wiewohl der Wunsch, ihr eine Auszeichnung zu erweisen, auch ein wenig dabei mitgewirkt hatte.

„Wildenbruch,“ sagte sie erklärend.

stand der Vereinigten Staaten mit ihrer famousen Monroe-Doktrin. Und mit den Vereinigten Staaten will man nicht verderben. Man mußte sich also nach einer Gegend umsehen, wo man keinen Widerspruch zu fürchten hatte. Man suchte — und fand Persien.

Die Englisch-Persische Petroleum-Gesellschaft hat von der persischen Regierung eine ausschließliche Konzession erhalten, in ganz Persien nach Öl zu suchen und Ölfelder auszubeuten. In ganz Persien — mit Ausnahme des Nordens, wo man dem guten russischen Freunde nicht ins Gehege kommen will. Die Ölfelder, die man gefunden hat und ausbeutet, liegen in dem Südwestzipfel Persiens, entlang der türkisch-persischen Grenze, am Kopf des Persischen Golfs, längs des Karunflusses. Das Zentrum liegt bei Ahvaz; eine Röhrenleitung von etwa 200 Kilometer Länge mündet nahe beim Hafen Mohamurah (Muhamrah), die Raffinerie hat man, bedachtsam, auf einer Insel, Abbadam. Alles das liegt nicht gar so weit von Koweit, dem England seit geraumer Zeit so liebevolle Aufmerksamkeit widmet. Die Endstrecke der Bagdadbahn ist auch eben nicht Tausende von Kilometern ab.

Die Felder liegen in der „neutralen Zone“ nach dem Anglo-Russischen Vertrage über Persien 1907. Dieser Vertrag teilt Persien in drei Zonen: eine südöstliche, in der nur England etwas zu sagen haben sollte; eine nördliche, wo Russland die gleichen Rechte hatte; und eine südwestliche, in der beide gleich viel zu sagen haben sollten. Die englische Unternehmung warf sich auf die „neutrale“ Zone, da die englische nicht viel besser als Wüste ist. Das erklärt wohl auch, daß man dem russischen Freunde so ziemlich freie Hand im Norden ließ, trotz der „Gesellschaft der Freunde Persiens in England“ und trotz des oft lebhafsten Widerspruches der radikalen englischen Presse.

Denn selbst die Fiktion der Unabhängigkeit Persiens wird sich nun wohl nicht mehr länger aufrecht erhalten lassen, da kaum anzunehmen ist, daß England seinen neuen wertvollen Staatsbesitz der in Persien herrschenden Anarchie preisgeben wird. Man wird in Völke in die unangenehme Notwendigkeit versetzt werden, die Gegend militärisch zu besetzen. Das bedeutet dann das Ende der Selbständigkeit Persiens.

Kann man es England verdenken? Wenn englische Lebensinteressen in Frage kommen, wiegt Persien wie Staub in der Wage. Auch Versprechungen, Beteuerungen, die man früher abgegeben hat und die von Übelwollenden mißverstanden wurden. England braucht Öl und nimmt es, wo es kann. Die persischen Ölfelder liegen schon deshalb günstig, weil sie, vom Meer aus, unangreifbar sind; denn in den Persischen Golf kann kein fremdes Kriegsschiff ohne Erlaubnis einfahren. Sie liegen ferner fast zentral zu den großen Verkehrswegen, die die englische Marine im Kriegsfall offenzuhalten hat; in den Indischen Ozean und nach dem Fernen Osten; im Stillen Ozean; um das Kap der Guten Hoffnung herum nach Südamerika, Panama oder Europa; durch den Suezkanal ins Mittelmeer.

Inzwischen hat ja nun, wie wir berichteten, Churchill den „Öl-Antrag“ im Unterhause eingebracht und begründet. Es wird noch ergänzend gemeldet, daß Churchill darauf hingewiesen habe, England sei noch durch einen großen Ölvoorrat gesichert, der für eine lange Kriegszeit ausreiche. Das Schlimmste, das sich ereignen könnte, wäre ein Angriff durch eine große Militärmacht auf ein britisches Handelsunternehmen im Auslande. Es liege aber kein Grund vor, eine solche Möglichkeit anzunehmen.

Auch Grey kam dann auf die Gefahr zu sprechen, die den Ölvoorräten in Persien von Nachbarn mit mächtigen

Armen entstehen könnte. Hierbei kämen nur Russland und die Türkei in Betracht. Er hofft zuversichtlich, daß die Beziehungen Englands zu diesen beiden Ländern stets gut sein mögen. Was die Beziehungen Englands zu Russland betreffe, so gebe es nur zwei Möglichkeiten, entweder könnten sie herzlich oder gespannt sein, indifferent könnten sie nicht sein.

In seiner weiteren Rede betonte der Staatssekretär, daß es stets sein Ziel gewesen sei, die Beziehungen mit Russland herzlich zu gestalten.

Ob Churchill und Grey wirklich hierbei nur an Russland und nicht auch an Deutschland gedacht haben, ist kaum zweifelhaft. Man nennt es nicht (wie in Frankreich), aber man meint es, der Gedanke der Ölheizung ist ja doch bekanntlich ein deutscher, der sich anknüpft an die geniale Erfindung des Diesel-Motors. In dem Augenblick, wo wir diese Konstruktion so weit vervollkommen haben, daß der Diesel-Motor mit dem viel billigeren Öl unsere größten Kriegsschiffe mindestens ebenso schnell und zuverlässig durch das Weltmeer treibt wie die Kohlen, sind wir von den Kohlenstationen unabhängig und damit auch zum guten Teil von Englands Güte und Gnade. England benutzt also diese wichtige zukünftige Tatsache an sich wie auch die eigene Versorgung mit Öl als sehr willkommenen Vorwand, sein „Interesse“ an Persien zu „beweisen“.

Nochmals: kann man es England verdenken, wenn es sich diese Gelegenheit nicht entgehen läßt? Man kann nur wünschen, daß Deutschland und seine Admiralität gleich vorschauend sind und resolut zugreifen. Hat sich Deutschland in den kommenden Verträgen Vorrechte oder doch gleiche Rechte über die Ölfelder in Mesopotamien gesichert? Und würde der deutsche Reichstag sich bereit finden, 44 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen?

## Bur Tagessgeschichte.

### Eine deutsche Glanzleistung.

Wie aus Windhuk gemeldet wird, ist die Telefunkenvorbindung zwischen Südwafrika und Togo hergestellt und wird nach erfolgter Abnahmeprüfung in den öffentlichen Dienst eingestellt. Es gelingt jetzt bereits, Telefunkendepeschen von Südwafrika über Togo nach Nauen bei Berlin zu senden, wobei 8200 Kilometer drahtlos überbrückt werden. Diese Entfernung entspricht der von Deutschland nach Siam.

### Die Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter.

Das Preußische Kriegsministerium veröffentlicht in der neuesten Nummer der „Anstellungs-Nachrichten“ folgende, für Militäranwärter wichtige Notiz:

Der „Kaiser Wilhelm-Denk“ hat das von ihm herausgegebene Werk: „Die Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter bei den Kommunalverbänden im Königreich Preußen“ den Truppen und den Beratungsstellen kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Buch enthält alles Wissenswerte über die den Militäranwärtern zugänglichen Laufbahnen bei den preußischen Provinzialverbänden. Nunmehr ist im Verlag der „Kameradschaft“, Berlin W. 35, ein neues Werk: „Die Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter bei den Kreis- und Gemeindeverbänden im Bereich der Preußischen Militärverwaltung“ erschienen. In anerkennenswerter Weise hat der „Kaiser Wilhelm-Denk“ auch von diesem Werk dem Kriegsministerium einen größeren Teil der Auflage zur Verteilung an die Truppen kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Buch behandelt in Ergänzung des erstgenannten die den Militäranwärtern zugänglichen Laufbahnen bei sämtlichen Kreis- und Gemeindeverwaltungen Preußens und der Bundesstaaten ohne eigene Militärverwaltung.

„Ah, von Wildenbruch hab' ich in Berlin ein Stück gesehen!“

„Der Mennonite“

Seine Brauen zuckten.

„Nein, weshalb?“ — Sie ahnte gar nicht, wie viel sie ihm war, daß er sich sogleich bezwang und nur freundlich ablehnend sagte: „Das gibt's bei uns gar nicht, Fräulein, solche Gewaltmaßregeln.“ Er sprach leise, ohne sie anzusehen.

Wir können auch patriotisch empfinden und haben's, glaube ich, damals bewiesen. — Aber selbst, wenn der Einzelne sich gegen unsere Gesetze vergeht, das wird ohne viel Aufheben in Frieden und Eintracht geschlichtet — wenigstens äußerlich.“

Gorresius folgt.

## Kleines Feuilleton.

(Nachdruck untersagt.)

### Vom Essen.

Die Frage, ob wir heute besser essen als früher, wirft Claude in einem Aufsatz der „Revue“ auf und beantwortet sie mit einem Lauten: Ja. Auch die Küche ist der modernen Entwicklung gefolgt, sie ist durch die wissenschaftlichen Entdeckungen, durch die Schnelligkeit der Verkehrsverbindungen, durch die Verbesserung unserer ganzen Kultur bereichert und auf eine von unsern Vorfätern nicht einmal gehaute Höhe gehoben worden. Das läßt sich bei der Musterung der einzelnen Nahrungsmittel schlagend nachweisen.

Die Menschen der „guten alten Zeit“ mußten neben anderen wichtigen Dingen auf Öl, Gewürze, Zucker und Kartoffeln bei der Gestaltung ihrer täglichen Mahlzeiten verzichten. Schön das Salz wurde durch Steuern außerordentlich verteuert. Der Zucker aber war zu vielen Zeiten ganz unerschwinglich; Zuckerlachsen waren noch im 19. Jahrhundert so kostspielig, daß sie von den Apothekern allein verkauft wurden. Wer seine Gewürze zum Kochen haben wollte, mußte ein sehr reicher Mann sein. Ein Kilo Safran kostete gegen 200 Mark; nicht viel besser stand es mit Pfeffer, Zimt, Muskatnuss, Ingwer, Gewürznelken usw. Was die Gemüse anlangt, so war man noch nicht allzu weit über den Zustand der alten Ägypter hinaus, die sich von Lupinen nährten. Das Hauptessen unserer Vorfahren war die Saubohne, die erst von der Kartoffel entthron wurde und der Verachtung anheimfiel. Was wären auch die feinsten Essens unserer Tage ohne diese neue Frucht, die der Leidenschaft der Reichen und das Glück der Armen geworden ist? Auch Weißbrot hatten die Menschen der Vergangenheit nicht. Es war grobes und unreines

Brot, das sie äßen, voll von Hafer und Gerste, das häufig viele Tage und Wochen alt war. Das seine saubere Weiß, aus dem heute unser Brot besteht, ist eine Errungenschaft der modernen Industrie und seine Stelle vertrat im Haushalt der guten alten Zeit die Mehlsuppe. Gute Butter ist ebenfalls eine Gabe, die erst in allerneuester Zeit der Haushalt zugänglich gemacht worden ist. Früher konnte man nur ranzige und gefälzte Butter, und viele Gegenden verzögerten überhaupt auf dies Genügsmittel. Auch die Milch spielte noch nicht die Rolle in den Städten wie heute. Sie war teurer, und für ihre Güte gab es nicht die geringste Garantie.

Und glaubt man, daß Fleisch damals von bester Güte war? Von den Grundlagen moderner Viehzucht war ja bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in der Landwirtschaft nichts zu hören. Die Tiere, die auf den Wiesen und in den Wäldern weideten, deren Nahrung nicht beachtet und ausgewählt war, blieben mager und zäh, und Masttiere in dem Sinne wie heute gab es gar nicht. Ebensoviel wie wir uns jetzt mit einem Schweinebraten jener Tage begnügen würden, möchten wir als Fischgang Meerschweine oder Walrosse auf der Tafel sehen. Bis zum 18. Jahrhundert aber bekam man nicht einmal einen sauren Hering, deren Bereitung erst die Holländer erfunden haben, und wie selten gute Fische waren, geht daraus hervor, daß Conde 100 000 Livres aus seiner Fischerei im See von Enghien löste, obwohl dort nur so gewöhnliche Fische, wie Aale, Karpfen und Weißfische gefangen wurden. Die Sezungen, Steinbutten, Merlans, Lachs und all die feinen Delikatessen, die unsere Tafel zieren, wären auch für einen Grandéigneur des „großen Jahrhunderts“ nur mit den größten Schwierigkeiten und Opfern zu erlangen gewesen.

Was vom Fleisch gilt, gilt auch vom Geflügel und vom Wild. Das moderne, nach sicherer Methoden gemästete und ausgewählte Geflügel kann nicht im entferntesten mit dem halbwilden und wackeren Geflügel von einst verglichen werden. Das berühmte „Huhn im Topf“, das der gute König Heinrich jedem Untertan wünschte, war ein mageres Hühnchen. Ebenso bot das Wild, das wohllos gehöflicht wurde, keine Gewähr für die Güte und Schmackhaftigkeit des Fleisches, und man ab damals Tiere, die uns heute wenig schmecken würden, wie Schwäne, Pfauen, Störche, Raben, Falken und Krane.

Welch eine gewaltige Bereicherung des Speisezettsels haben wir gerade in jüngster Zeit durch das Auftreten neuer Früchte erlebt, so der Tomaten, Apfelsinen, Bananen. Die grünen Bohnen, Spargel und Melonen sind zwar schon seit 400 Jahren bei uns eingeführt, aber erst in neuerer Zeit in Aufnahme gekommen; den Blumenkohl und die Zuckerrübe hat uns das 18. Jahrhundert geschenkt, ebenso die Schoten. Die Champignonsoße bildet eine neue Industrie, an deren Genüß sich die Feinschmecker erst seit einem Jahrhundert erfreuen; nicht älter sind die Endivien und die anderen feinen Salatpflanzen, und noch jüngeren Datums aber sind die Edelfrüchte, die uns heute die fernsten Länder auf den Tisch stellen.

Aber die Alten hatten doch wenigstens einen guten Tropfen? Durchaus nicht. Die Methode, den Wein auf Flaschen zu ziehen, schreibt sich erst vom 18. Jahrhundert her; bis dahin

waren beide Bücher zusammen geben mithin ein vollständiges Bild der Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter im Kommunaldienst. Da sie in erster Linie für die Beratungsstellen bestimmt sind, ist dort nunmehr jedem Unteroffizier Gelegenheit gegeben, sich rechtzeitig über die zahlreichen Laufbahnen eingehend zu unterrichten.

### Überspannung der Sozialpolitik.

Die Handelskammer Altona hat in ihrer letzten Sitzung zu unserer Arbeitersozialversicherung in folgender Entschließung Stellung genommen:

Die Gesellschaft für soziale Reform hat im vorigen Monat eine Massentagung für die Fortführung der Sozialreform veranstaltet und durch den Mund ihrer Redner erklärt, keine Pause in der Sozialpolitik einzutreten zu lassen, sondern jetzt, nachdem sich allmählich in weiteren Kreisen des deutschen Volkes Unmut über den übertriebenen Ausbau der Sozialpolitik zu erheben beginnt, erst recht Sozialpolitik treiben zu wollen. Die Forderung der genannten Gesellschaft erscheint um so unverständlicher, wenn man erwägt, daß das Deutsche Reich gerade erst am Abschluß zweier außerordentlich bedeutungsvoller Sozialgesetze, der Reichsversicherungsordnung und der Angestelltenversicherung, steht, durch die alte gewerbsständige in sehr erheblichem Maße belastet werden, und wenn man ferner berücksichtigt, daß eine ganze Reihe wichtiger sozialer Fragen augenblicklich ihrer Erledigung im Reichsamt des Innern harrten. Die fortwährende Belastung der Gewerbsstände durch erhöhte Ausgaben für soziale Zwecke bewirkt nicht nur eine Schädigung der in Frage kommenden Gewerbe selbst, sondern zieht auch weiteste Bevölkerungskreise in Mitteidenschaft. Soll weiter Sozialpolitik getrieben werden, so hat diese nicht wie bisher fast nur auf Angestellte und Arbeiter zu erütteln, sondern sich mehr der Hebung und Besserung der Lage des selbständigen gewerblichen Mittelstandes zu zugewenden, dessen Wünsche und Forderungen zu erfüllen eine der wichtigsten innerpolitischen Aufgaben unserer Zeit bedeutet. Die Förderung dieser berechtigten Interessen ist ein dankbares Gebiet für die Betätigung der heutigen Sozialpolitik.“

### Minister v. Bodman und die Sozialdemokratie.

Bei den Beratungen der Anträge wegen Änderung des Wahlrechts zu den Kreisversammlungen in der badischen Zweiten Kammer kam es gestern zu sehr lebhaften Aussendankungen.

Der Fortschritter Goenner bemängelte unter anderem, daß die Regierung Sozialdemokraten von dem Amt eines Bezirksrats ausschließe.

Der Minister des Innern Freiherr v. Bodman erklärte daran, daß die Regierung solange ein Recht behalte, einem Sozialdemokraten den Zuritt zum Bezirksratsposten zu versagen, solange die Sozialdemokratie eine republikanische Gründung befürwortet und den Landesherrn ignorire, weil sie damit zeige, daß ihr der Gemeinkunst fehle. Dieses Recht besteht auf Grunde des Verwaltungsgeges. Der Bezirksrat habe kein Spiegelbild der politischen Strömungen zu geben.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Frank hielt diese Erklärung des Ministers für einen bedauerlichen Schritt rückwärts und bezeichnete die Ausführungen als für die Sozialdemokratie schwer beleidigend.

Minister v. Bodman erwiderte, daß er eine solche Sprache zurückweisen müsse. Er habe nicht eine Klasse der Bevölkerung als des Gemeinkunst bar bezeichnet; die Sozialdemokratie sei keine Klasse, sondern eine politische Partei. Der Abg. Frank selbst habe den Massenstreit befürwortet, also die Gewalt. (Abgeordneter Frank rief: Ich will nicht Bezirksrat werden.) Sie wären auch sehr ungeeignet dazu. (Große Heiterkeit.) Bei politischen Unruhen haben die Bezirksräte für die Regierung einzutreten, also für die monarchische Regierung. Solange ich habe ausdrücklich gesagt solange — die Sozialdemokratie mit der Republik und der Revolution spiele, sei sie nicht geeignet, im Bezirksrat zu sitzen.

### Berliner Eindrücke eines Amerikaners.

Ein amerikanischer Schriftsteller hat ein im ganzen recht lobendes Buch über Deutschland geschrieben. Dem Abschnitt Berlin entnimmt die jungliberale „Nationalzeitung“ einen Auszug, in dem es u. a. heißt, daß bei dem Amerikaner die Neuheit und Umgeschaffenheit der Bevölkerung auf den Straßen der großen preußischen und Reichshauptstadt noch mehr Überraschung und Verblüffung erregte, als die

füllte man den Wein in Tonnen und tat nichts für seine Pflege, so daß er sauer und ölig wurde. Unter Ludwig XIV. waren kaum drei oder vier unserer besten Weinforts bekannt, und durch schlechte Pflege verlor das edle Nasch noch Blume und Süße. Wehe dem aber, der damals Wasser trinken mußte! Es war vielfach schlammig und schmutzig, und dadurch, daß es erst in die Wohnungen gebracht und dort längere Zeit aufbewahrt werden mußte, wurde es nicht besser und gesünder. Und damit sind wir bei einem Gebiet angelangt, das ebenfalls sehr zu Ungunsten der Vergangenheit entschieden werden muß: bei der Sauberkeit. Messer und Gabeln sind ja noch gar nicht so lange im Gebrauch. Montaigne staunte über die römischen Kardinalen, die bereits mit einer Serviette und einem Salzfässchen neben sich aßen. Der Sonnenkönig hatte eine besondere Geschicklichkeit, ein Hühnerragoût höchst säuerlich mit den Fingern zu essen, und als der Herzog von Montafon Messer und Gabeln am französischen Hofe einführte, da betrachtete Saint-Simon diese Verfeinerung, die ihm weichlich und unwürdig erschien, mit einem gewissen Ekel. Die Lady Elizabeth amüsierte sich freilich schon darüber, als sie Ludwig XV., den ersten Edelmann Frankreichs, beim Galadiner in Versailles das Geflügel mit den Händen zerstückeln ließ. Da man von hölzernen und zinnernen Gefäßen oz und diese nicht gründlich gereinigt wurden, so bilde sich bald ein dicker Sah; es gab auch nicht stets neue Teller. Gläser und Porzellan waren bis ins 18. Jahrhundert eine Seltenheit. Mit der Reinlichkeit der Tischtücher und Servietten war es meist schlecht bestellt. Und so können wir uns nur glücklich preisen, daß wir nicht an der Tafel unserer Vorfahren zu sitzen brauchen.

### Aus dem Reiche der Frau.

#### 20. Arztinnen in Deutschland.

Der Prozentsatz der studierenden Frauen hat sich auch in Deutschland in den letzten Jahren erheblich gesteigert. In Deutschland über 200 Arztinnen, die den ordnungsmäßigen Bildungsgang zurückgelegt haben, ihre Praxis aus. Allerdings will dies nichts sagen, sieht man sich die Statistiken anderer Länder an, so Englands, wo allein London die beträchtliche Zahl von 200 approbierten Arztinnen aufzuweisen hat.

#### Winterhüte im Sommer.

Wer da annimmt, daß der charakteristische Hut des Sommers ein Strohhut sein müsse, hat sich wieder einmal glänzend geirrt. Neben vielen weißen Tagelhäuten sieht man ebenso viel schwarze Samt-, Atlas-, Ottomane-, Haile-, Grosgrain- und Beau de soie-Hüte. In Taquesform, länglich, immer noch von der Napoleoniform beeinflußt, werden sie mit Blumenkränzen, Reiherbüschchen, oder dünnen, einzeln abstehenden Reiher- oder Phantasiefedergestechen, die immer noch aussehen, als wären sie unter einen tüchtigen Neger gekommen, garniert.

Es ist leicht möglich, daß diese etwas eigenartige Mode, im Sommer Winterhüte zu tragen, durch den bis jetzt sehr kalten

Sauberkeit und Ordnung der Straßen selbst. Später heißt es dann:

Ein gut gekleideter Mann ist in Berlin etwas bei nahe ebenso Auffälliges wie ein Tanzbär. Abgesehen von den Offizieren, die sich durch stattliche Erscheinung, straffe Haltung und vor treffliche Körperpflege auszeichnen, sind die Einwohner von Berlin in ihrer Schlampeigkeit geradezu grotesk. Das fällt auch um so mehr auf, als die Berliner, wo man sie sieht — nicht nur in Westend, sondern auch in den ürmlichen Gegenden auf den Märkten, in Straßen- und Untergrundbahnen, Restaurants und Vergnügungsorten, in Eisenbahnabteilungen viertter Klasse, und auch, was die Schuljugend an betrifft, einen hohen Grad von Wohlhabenheit in der Kleidung an den Tag legen. Es gibt auch in Berlin Armut und Elend, wovon später noch die Rede sein wird. Aber in keiner Großstadt, nicht einmal in einer amerikanischen, sieht die große Masse des Volkes so wohlgenährt und gekleidet aus. Viele Leute, mit denen ich zusammengekommen bin, und nicht etwa nur Ausländer, sondern auch Deutsche aus anderen Gegenden, entrüssten sich laut über die Berliner. „Frech“ und „trotz“ sind Ausdrücke, die man dabei oft auf sie anwenden hört. Es liegt eine mützige Bosheit in der Sprache und den Manieren der Arbeitersklasse, die einen Drang zu verraten scheinen, sich durch prozige Unverschämtheit gegen die ihrer Ansicht nach über ihnen Stehenden für ihre polnische Ohnmacht zu entschädigen. Wenn wir als Kinder Pferdchen spielen, laufen wir auf Gebiß, schämen, stampfen und schlagen hinten aus, und je schlechter wir uns aufführen, um so freutiger Pferde glaubten wir zu sein. Es gibt einen gewissen politischen, an Anarchie grenzenden Radikalismus, der ebenso aus seinem besseren Grunde und mit ebenso wenig Erfolg mit dem Leben spielt. Scheien, stampfen, Hinternauschlägen und Kauen aufs politische Gebiß kommt nur kindischen Menschen mutig vor.“

Diese letztere Kennzeichnung der Berliner Arbeiterskreise, soweit sie wahrhaftig „Genossen“ sind, ist nicht gerade schmeichelhaft. Und das aus dem Munde eines „freien“, demokratisch erzogenen Amerikaners...

#### Polnischer Landbesitz in Litauen und der Ukraine.

In der polnischen Literatur ist in letzter Zeit öfter der Gedanke ausgesprochen worden, die öffentlichen Grenzmarken des Polentums, Litauen und die Ukraine, aufzugeben und die Kräfte auf das Zartum zu konzentrieren. Demgegenüber bringt das Warschauer „Kraj“ eine allerdings nicht vollständige Zusammenstellung des polnischen Besitzes in den sechs am weitesten gegen Kernrussland vorgeschobenen Gouvernements. Und zwar verhält sich in ihnen russischer und polnischer Besitz in der Größenklasse von 75 bis 300 Dezhjatinen:

	Bahl der Besitzer		Dezhjatinen	
	poln.	% russisch	poln.	% russisch
Minsk . . .	909 (60)	607	1 611 959 (54)	1 376 197
Podolien . . .	761 (52)	712	810 632 (57)	468 051
Wolhynien . . .	876 (49)	887	987 775 (49)	1 002 346
Wohylow . . .	546 (43)	796	466 413 (44)	647 337
Witebsk . . .	708 (42)	988	489 304 (42)	663 465
Kiew . . .	606 (37)	1047	604 192 (43)	788 645

Das Polentum hat in dieser Größenklasse also recht erhebliche Minoritäten, zum Teil besitzt es sogar die Minorität. Beim Kleinbesitz ist das Verhältnis für das Polentum nicht so günstig; der Landanteil schwankt hier in den genannten 6 Gouvernements zwischen 11 und 30 Prozent. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die russischen Besitzer vielfach polnische Pächter haben; berücksichtigt man das, so sei das polnische Element wohl noch um 10 Prozent stärker, als es in der Statistik zum Ausdruck komme. Die Mittelpunkte des nationalen Lebens aber bilde der Großgrundbesitz; wo er verschwindet, assimiliere sich die polnische Bevölkerung schnell der klein- oder weissrussischen Umgebung. Nach alledem, meint das „Kraj“, läge nicht die geringste Veranlassung vor, diese Grenzmarken aufzugeben; man müsse sie vielmehr energisch verteidigen.

#### Die Lage in Mexiko.

In der Garnison Solität bei Veracruz brach am 15. Juni eine Meuterei aus. 11 Mann des 29. mexikanischen Infanterieregiments

und regnerischen Sommer herverursachen worden ist. Sich aber den Kopf über die Entstehungsursache einer neuen Damenmode zu zerbrechen, hieße Eulen nach Alben tragen. Mit oder ohne Grund ist sie da, sie wird getragen so lange sie gefällt. Warum sie dann nicht mehr gefällt, weiß man auch nicht. Jedenfalls aber entbehrt der schwarze Samthut im Sommer nicht einer gewissen Pianerie. Zum schwarzen Samthut nun gefällt sich der weiße Seiden- oder Tafelhut. Und der weiße — Filzhut. Solche, ganz sommerlicher Hüte, die hauptsächlich zu Lingeriekleidern getragen werden, sind durchweg einheitlich gehalten. Weiße großblättrige Stoffrosen, Samtrosen, deren Kelche leicht geblüht oder rosa gefärbt sind, gelbe Lilien, weiche Orchideen und Orangeblüten werden hierzu verwendet. Blüten werden von der mondänen vornehm Pariserin aber nur getragen, wenn sie verheiratet ist. Sie bedeckt dann den Kopf des Hutes vollständig, oder legt sich in kleine Girlanden graziös um die Krempe, des wieder größer gewordenen Hutes, der aber immer noch so tief in die Stirn gesetzt wird, daß vom Haar nichts sichtbar bleibt. Doch die kleine seitliche Ohrlöcke, vor 15 oder 20 Jahren „Herrinnenwinkel“, jetzt „Tanguine“ geheißen. Auch das Stielmütterchen, sonst nur ein Schmuck der Großmama, kommt dies Jahr wieder zur Ehre. Die allerjüngsten Mädchenhüte werden mit ihm garniert; in weiß, in rosa zu den allerliebsten rosa Tafelkleidern, die immer noch sehr gerne getragen werden, und in marineblau. Marineblau ist neben weiß in diesem Sommer wieder einmal die bevorzugte Farbe, und da sie nicht nur für jedes Alter kleidsam, sondern auch praktisch ist, läßt sich nichts dagegen einwenden. Einen marineblauen Aufzug erhält der weiße Hut zum blauen Kleide, das rosa Kleid dagegen eine blaue Schärpe oder solchen Kragen. Dafür wird an das blaue Kleid ein weißer Pique- oder Organindräger gesetzt. Selbstverständlich kann zu diesen marineblauen Kleidern der Hut auch in derselben Farbe gehalten sein, nur werden dann, in umgekehrter Reihenfolge, weiße oder rosa Blüten, auch Band dazu verwendet. Die große rosa Rose am Gürtel wird zum Hochsommer, so uns ein solcher beschert wird, von Zelbstblumensträußen abgelöst werden. Zelbstblumensträuße auf Florentiner Hüten sind bis dahin vorgesehen. Ein reichhaltiges Programm, aus dem man sich mit Bequemlichkeit das persönlich geeignete auswählen kann.

npc.

#### Kunst und Wissenschaft.

Besucherzahl der Universität Königsberg. Die Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. zählt in diesem Semester 1543 immatrikulierte Studierende, und zwar: 178 Theologen, 213 Juristen, 529 Mediziner und 628 Philosophen. Der Staatsanwaltschaft nach sind: 1303 Preußen, darunter 853 Ostpreußen und 216 Westpreußen, ferner 33 übrige Reichsdeutsche und 207 Ausländer, darunter 192 Russen. Dazu kommen 94 Hörer. Die Gesamtzahl der Berechtigten ist inzwischen 1637.

Die technische Hochschule in Charlottenburg hat die Würde eines Dr. Ing. ehrenhalber verliehen dem Professor C. Liedermann, dem Kommerzienrat Görz und dem Professor Will.

meulerten, weil sie seit 12 Tagen keine Löhnung erhalten hatten. Sie wurden verhaftet. Neun Männer wurden dabei getötet, die übrigen gefangen genommen und hingerichtet.

Der mexikanische Kongress hat sich vertagt. Man erwartet, daß Huerta ihn für Donnerstag oder Freitag zu einer außerordentlichen Session einberufen wird.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser wird zum Stapellauf der neuen Kaiserjacht „Ersatz Hohenzollern“ am 8. August nach Stettin kommen.

Die Kaiserin besuchte am Mittwoch nachmittag in Begleitung der Hofstaatsdame Fräulein von Gersdorf und des Kammerherrn von Rödern das Kaiser-August-Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterilität im Deutschen Reich in Charlottenburg, um das am 4. d. Mts. eröffnete Museum für Säuglingskunde in Augenschein zu nehmen.

Sie wurde empfangen vom Direktor, Professor Langstein, und der stellvertretenden Oberin, Schwester Antonie Berwer. Vom Kuratorium der Anstalt war Frau Konstanz Staudt angewesen. Die Kaiserin besichtigte mit großem Interesse unter Führung des Dirigenten des Fürsorgeamtes, Oberarztes Dr. Rott, sämtliche Abteilungen des Museums und sprach wiederholt ihre Anerkennung über die lehrreichen Darstellungen aus der Säuglingspflege aus.

König Friedrich August von Sachsen trat am Dienstag abend seine Reise nach Barskoje Selo an.

In seiner Begleitung befinden sich Generalleutnant von Tettenborn, Hausmarschall von Mecklenburg-Braunschweig, die beiden Flügeladjutanten Major von Mecklenburg und Freiherr von Trützsch und vom sächsischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Graf zu Castell-Castell. Alle Gerüchte, die über die Reise verbreitet wurden und nach denen eine Verlobung des sächsischen Kronprinzen mit einer russischen Prinzessin geplant sei, sind vollkommen haltlos. Der Besuch ist nur ein Höflichkeitssitz. Wie aus Petersburg gebracht wird, sind zum Empfang des Königs die ihm für die Dauer seines Aufenthaltes in Petersburg zugeteilten Offiziere, Generaladjutant Maximowitsch und Flügeladjutant Swetschin, bis zur deutsch-russischen Grenze entgegengefahren.

Silberne Hochzeit des Prinzen Friedrich Leopold. Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Vetter und Schwager des Kaisers, begeht am Mittwoch, dem 24. Juni, mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Luise Sophie von Preußen, geborenen Prinzessin zu Schleswig-Holstein, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Prinz Friedrich Leopold, der seine Residenz den größten Teil des Jahres in dem Jagdschloss Klein-Glienicke bei Potsdam hält und in Berlin das idyllische Palais an der Nordseite des Wilhelmplatzes besitzt, das schon seinem Großvater, dem Prinzen Karl von Preußen, gehörte, ist Generaloberst à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, Chef des schleswig-holsteinischen Litauen-Regiments Nr. 15 und wird in der Armee von Österreich-Ungarn als Inhaber des Husaren-Regiments Nr. 2, im russischen Heere als Chef des 6. litauischen Infanterie-Regiments, das seinen Namen trägt, geführt. Prinz Friedrich Karl, der zweite Sohn des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, hat sich in letzter Zeit, besonders bei den Armeekämpfen, durch seine hervorragenden Sportleistungen einen Namen gemacht.

Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Protektor des Vereins zur Erhaltung deutscher Burgen, ist mit der Frau Herzogin zur Teilnahme an der diesjährigen Burgensfahrt im Königreich Sachsen in Dresden eingetroffen.

Der König von Griechenland bei den Kaiserromanern. Zu den diesjährigen Kaiserromanern, die bekanntlich in der Zeit vom 14. bis 18. September in der Umgegend von Bad Homburg stattfinden, hat nunmehr auch der König von Griechenland seine Teilnahme zugesagt. Er wird einer Einladung des Prinzenpaars Friedrich Karl von Hessen folgen und auf Schloss Friedrichshof Wohnung nehmen.

Vom Johanniter-Orden. Am 16. Juni fand im Herrenhause ein Rittertag der brandenburgischen Genossenschaft des Johanniter-Ordens statt, die unter dem Vorsitz des Kommandators von Waldow und Steinhausen von über 70 Johanniterrittern besucht war. Auf der Tagesordnung standen Neuwahl zum Convent für die ausgeschiedenen Mitglieder, Wirkl. Geh. Rat von Francois, und Staatsminister von Voebell, sowie Besprechungen über den Neubau von Johanniter-Krankenhäusern. An die Sitzung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im Speisesaal des Herrenhauses.

Geheimrat Nießer und der Berliner Bankbeamtenverein. Unter der Überschrift „Herrn Nießers Rache“ lesen wir in der „Deutschen Tageszeitung“:

Der Verein der Bankbeamten in Berlin war 1911 als korporatives Mitglied dem Hansabunde beigetreten, hatte aber Ende vorigen Jahres seinen Austritt erklärt, da er die Rechte der Bankbeamten im Hansabunde nicht genügend berücksichtigt fand. Daraufhin hat Geheimrat Nießer nicht nur seine Ehrenmitgliedschaft in diesem Verein niedergelegt, sondern auch veranlaßt, daß der „Centralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes“, dessen Präsident er bekanntlich ist, dem Verein der Bankbeamten in Berlin die bis dahin jährlich gewährte Subvention für seine bankwissenschaftlichen Vorlesungen im Betrage von 3000 Mark entzog. Das Verhalten des Vereins der Bankbeamten in Berlin gegenüber dem Hansabunde ist um so bemerkenswerter, als der Verein größtenteils aus liberalen Mitgliedern besteht; das Vorgehen des Geheimrats Dr. Nießer aber zeigt, wie rücksichtslos er seinen Einfluß in einer angeblich beruflichen Organisation gegen Leute misbraucht, die sich nicht entschließen können, mit dem politischen Hansabunde durch Dick und Dünn zu gehen!“

Das preußische Staatseisenbahnenetz. Am 1. April 1913 betrug die gesamte Betriebslänge der vollspurigen Eisenbahnen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen 38 850,20 Kilometer; außerdem waren 291,31 Kilometer Schmalspurbahnen im Betriebe. Dazu treten die neuen Strecken, die in der Zeit vom 1. April 1913 bis Ende März 1914 dem Betriebe übergeben worden sind oder voraussichtlich noch eröffnet werden, mit einem Zugange von 358,01 Kilometern. Am Anfang des Etatsjahres 1914 ergibt sich danach eine Betriebslänge von 39 208,21 Kilometern für die vollspurigen Bahnen und 239,81 Kilometer für die schmalspurigen Bahnen. Im Etatsjahr 1914 werden voraussichtlich 589,69 Kilometer vollspurige Bahnen dem Betriebe übergeben werden, so daß am Schlus des Etatsjahres 1914 für den öffentlichen Verkehr an vollspurigen Bahnen 39 797,81 Kilometer und an schmalspurigen Bahnen 239,31 Kilometer im Betriebe sein werden.

Reichs-Gewerbestatistik. Die Vorbereitungen für eine amtliche statistische Aufnahme der Vorräte an Getreide und Erzeugnissen der Getreidemühle sind soweit vorgeschritten, daß in nächster Zeit die erforderlichen Zählapparate den Ortsbehörden zugehen werden. Die Statistik wird auf Beschluss des Bundesrats am 1. Juli d. Js. aufgenommen.

Die Bevölkerungsreform für die bayerischen Volksschullehrer. Die seit langem mit Spannung erwartete Denkschrift der bayerischen Regierung über die Neuregelung der Gehaltsverhältnisse des Volksschullehrerpersoneis in Bayern, ist im bayerischen Landtage von der Regierung eingebracht worden.

Die Denkschrift zerfällt in zwei Teile. Im ersten Teil werden die gegenwärtigen Verhältnisse gemäßigt und man erfährt, daß in Bayern von 7291 Volksschullehrern 1064 zwischen 1200 und 2800 M. Gehalt beziehen, und daß die Volksschullehrer überhaupt zwischen 1400 und 3000 M. sich im Gehalt bewegen. Die weiblichen Lehrkräfte sind noch schlechter gestellt. Der zweite Teil enthält das Zukunftsprogramm der Regierung und sagt, daß die Zulagen zwischen 250 und 150 M. sich bewegen werden. Die Kreisregierungen werden zu diesen Lehrerzulagen beisteuern, die insgesamt für die persönlichen Zulagen 2 469 000 M. erfordern. 867 000 M. müssen die Kreisgemeinden aus eigenen Mitteln aufbringen, so daß der Staat jährlich 2 100 000 M. für die Lehrer in Zukunft aufwenden wird. Der neue Verteilungsmittelstab wird am 1. Januar 1915 in Kraft treten.

Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten veranstaltet ihre diesjährige Jahrestagerversammlung vom 19. bis 21. Juni in Leipzig. Die Verhandlungen werden eingeleitet durch einen großen öffentlichen Vortrag über den Einfluss der Geschlechtskrankheiten auf die Gesundheit und Fruchtbarkeit der Frau. Referent ist der bekannte Gynäkologe Professor Dr. Fleischmann a. M. Das Thema der eigentlichen Verhandlungen betrifft die Behandlung der jugendlichen Prostituierten, über das mehrere Berichterstatter sprechen werden.

#### Luftschiffahrt und Flugwesen.

Auf dem Gondauer Flugplatz stürzte nach einer Meldung aus Breslau bei den Probeflügen am Mittwoch der Unteroffizier Seel mit einem Doppeldecker aus 30 Meter Höhe ab. Das Flugzeug wurde stark beschädigt. Seel, der ohne Beobachter flog, wurde leicht verletzt. — Nach einer späteren Meldung hat Unteroffizier Seel bei dem Unfall einen Bruch des Nasenbeins und eine Verletzung des Augenlidern erlitten. Die Augen selbst sind nicht verletzt. Vorerst besteht noch kein Anhalt dafür, daß noch andere Organe verletzt sind. Der Verunglückte ist zuerst Leben geschrägt.

Mit zehn Gästen im Flugzeug hat am Mittwoch nach einer Meldung aus Petersburg der Flieger Sikorski, der bekannteste Erbauer des Omnibusflugzeuges, in einer Stunde, 28 Minuten und 11 Sekunden eine Höhe von 2000 Metern erreicht und mit diesem Flug eine Weltrekordleistung aufgestellt.

Todessturz eines französischen Offiziersfliegers. Der Fliegeroffizier Major Félix ist Mittwoch nachmittag auf dem Flugplatz von Chartres tödlich verunglückt, als er einen Versuch mit einem neuen Flugzeug unternahm.

#### Frankreich.

Die neue Regierung und die Radikalen. Der Volksaufschwung der französischen radikalen Partei hält eine Sitzung ab, in der die Haltung der geeinigten Radikalen gegenüber dem neuen Ministerium erörtert wurde. Er nahm schließlich mit großer Mehrheit die einfache Tagesordnung an, wobei hervorgehoben wurde, dies geschehe in der Zuversicht, daß die Regierung das von dem Kongress von Pau aufgestellte Programm verwirklichen werde.

#### Schweres Brandunglück.

Ni. 18. Juni. Heute nach kurz vor 3 Uhr bemerkte ein Wachmann der Wach- und Schließgesellschaft, daß aus dem Dach des Hauses Gassstraße Nr. 18 Rauch emporstieg. Er alarmierte sofort die Feuerwehr, die in wenigen Minuten zur Stelle war. Aus allen Fenstern des Gebäudes riefen Menschen um Hilfe, da die beiden in Verbindung stehenden nebeneinander liegenden hölzernen Treppen des Hauses bis zum Dachstuhl hinauf in hellen Flammen standen. Der Branddirektor befahl sofort das Austrücken aller Reserve-Fahrzeuge und der dienstreichen Leute. Hierauf wurden an zwei Seiten des Hauses Leitertüren emporgerichtet. Zuerst wurde ein junges Mädchen, das in Flammen stand, gerettet. Außerdem wurden weitere zwölf Personen mit der ausgerichteten Leiter durch die Feuerwehrleute gerettet. Als die Feuerwehr in das brennende Treppenhaus vorbrach, fand sie einen verbrannten Mann, den Schmied Gilert, der im zweiten Stock als Einlieger wohnte. Er hatte das Feuer zuerst bemerkt und die Bewohner der unteren Stockwerke geweckt. Als er sich selbst retten wollte, kam er in den Flammen um. Auf dem Dachboden wurden in einer Kammer ohne Fenster zwei vollständig verkohlte Leichen gefunden. Das Feuer wurde mit sechs Rohren bekämpft. Das ganze Rettungswerk vollzog sich in wenigen Minuten. Von den Feuerwehrleuten wurde Wachtmeister Eggers bei den Rettungsarbeiten ziemlich schwer verletzt. Zwei Feuerwehrleute sind an Rauchvergiftung erkrankt. Das verletzte Mädchen wurde in das Krankenhaus gebracht. Das Feuer war im Keller ausgebrochen.

#### Aus dem Gerichtsstaat.

Bromberg. 16. Juni. Schwurgericht. In der heutigen Verhandlung wurde unter völligem Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Maurer Friedrich Spill aus Rom wegen versuchter Notzucht und tätlicher Beleidigung verhandelt. Nach dem Spruch der Gezeichneten wurde der Angeklagte nur der tätlichen Beleidigung für schuldig befunden und zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, wovon ein Monat auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wurde. Der Angeklagte hatte sich am 12. Februar 1914 in tr

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit Herrn Rittergutsbesitzer Herbert Wendorff-Zechau, Leutnant der Landwehr I, beeindruckt uns anzuseigen.

Generalsuperintendent D. Blau und Frau Anna geb. von Wernsdorff.

Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud Blau, Tochter des Herrn Generalsuperintendent D. Blau und seiner verstorbenen Gemahlin Gertrud geb. Wiessner, beeindruckt mich anzuseigen.

Herbert Wendorff.

Posen und Zechau, Kreis Quesen, im Juni 1914. [6458]

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Dora mit Herrn Burghard Freiherr von Klotz-Trautvetter beeindruckt mich anzuseigen.

Paula Stich geb. Sarrazin.

Kaisershof bei Duschnik, im Juni 1914.

Meine Verlobung mit Fräulein Dora Stich, jüngste Tochter des verstorbenen Kgl. Amtsgerichts und Rittergutsbesitzers Herrn Adolf Stich und seiner Frau Gemahlin Paula geb. Sarrazin, beeindruckt mich anzuseigen. [6463]

Burghard Freiherr von Klotz-Trautvetter.

z. Zt. Kazmierz (Posen), im Juni 1914.

Zu Kudowa, wo er Heilung von schwerem Leid suchte, starb am 16. d. M.

Herr Justizrat

**Marimilian Bielawski.**

Aus der Militärjustizverwaltung hervorgegangen, hat er während der letzten Jahre seines Lebens die Praxis als Rechtsanwalt ausgeübt. Die ernste Auffassung seines Berufs, die Freundlichkeit seines Wesens und seine stete kollegiale Hilfsbereitschaft machten ihn zu einem geachteten Mitglied unseres Standes, dessen Hinscheiden wir schmerzlich bedauern.

Die Rechtsanwälte  
des Königlichen Landgerichts Posen.

### Nachruf.

Tieferschüttert beklagen wir den unerwarteten Tod unserer hochverehrten Amtsgenossen, der [6468]

**Frau Lyzealdirektorin**

**Marie Anothe,**

die seit Gründung unseres Vereins als stellvertretende Vorsitzende mit nie ermüdender Schaffensfreude und selbstloser Hingabe die Bestrebungen des Vereins wirksamst gefördert hat.

Reiches pädagogisches Wissen und Kenntnis, seines Verständnisses für die neuzeitlichen Forderungen bei der Heranbildung der weiblichen Jugend, Ruhe und Besonnenheit, echt weibliches Empfinden und Fühlen, vornehme Erscheinung zeichneten diese edle Mitarbeiterin aus und sicherten ihr allseitige Wertschätzung und Verehrung der Mitglieder.

Ihr Andenken wird allen Mitgliedern in Ehren bleiben. Posen, den 16. Juni 1914.

**Der Posener Provinzialverein  
für das höhere Mädchenschulwesen.**

Gall, Vorsitzender.

Dr. Georg Cieß  
Elfriede Cieß  
geb. Koenemann  
Vermählte  
Posen, Helmholzstraße 8,  
18. Juni 1914.

Für einen willigen, deutschen, 9-jähr. Knaben wird in Försterei oder Ansiedlung, Nähe Posen.

**Ferienaufenthalt**  
bei bescheidenen Pensionsansprüchen gesucht. — Ges. Oefferten unter w. a. 500 an Exp. d. Bl. erbet.

Mit tief bewegtem Herzen zeigen wir an den am 16. Juni 1914 eingetretenen Tod der Vorfahrerin unseres Vereins, der Direktorin

### Fräulein Marie Anothe.

Aufrichtig beklagen wir den Verlust unserer hochverehrten Vorfahrin und dankbar gedenken wir unserer ehemaligen geliebten Lehrerin und Schulvorsteherin; mit unermüdlichem Eifer sorgte sie für unsere Ausbildung und war uns ein Vorbild treuer Pflichterfüllung. Mit ihrer großen Liebe für die Jugend gewann sie unsere Herzen im Fluge — wer Liebe fäst, wird Liebe ernten —, und die Liebe, die wir für die Entschlafene tief im Herzen hogen, wird nimmer erlöschern.

**Der Vorstand des Vereins ehemaliger Schülerinnen des Below-Anothe'schen Lyzeums.**

J. v. Anna-Louise Noë, Schriftführerin.

### Familiennotizen

(aus anderen Zeitungen zusammengestellt).  
**Verlobt:** Fr. Ella Fischer mit Diplom-Ingenieur Paul Catio, Berlin. Fr. Ilse Wolff, Stettin mit Regierungsassessor Dr. Egon Weis, Stettin. Fr. Hilda Müllenbach, Tengelbahn mit Landrichter Fritz Giesecke, Bremen. Fr. Carla Schayer, Hannover mit Leutnant Curt Milliges von Einem, Hannover.  
**Verhältnis:** Kellmeister und Gastwirt Hugo Freiherr von Gießel mit Fr. Maria von Waldthausen, Gersfeld. Bergwacht Walter Kummer mit Fr. Anna Fischer, Rothembach i. Söhl. Richard Schreiber mit Fr. Susanne Maikath, Gernrode. Hans Behring mit Fr. Agnes Schröder, Lindstedt.  
**Geboren:** 1 Sohn: Dr. Paul Franke, Berlin-Wilmersdorf. Lehrer H. Schröder, Berlin. Major a. D. von Schmeling-Diringshofen, Berlin-Friedenau. Oberförster Albert Hun, Todtmoos in Baden. Hans Ave-Vallmann, Stettin. 1 Tochter: Oberlehrer Erzvalina, Berlin. Oberleutnant Koch, Stettin. Dr. Ernst Bröder, Breslau. Gerichtsassessor Dr. Robert Hartmann, Oppeln.  
**gestorben:** Kgl. Kommerzienrat Karl Blell, Brandenburg a. H. Gutsbesitzer H. A. Schliephake, Dedecken. Frau Anna Austermühle geb. Herrmann, Mengeringhausen (Waldes). Johannes Kaltwang, Neuenburg. Frau Helene Welz geb. Zimmermann, Breslau. Frau Anna Golbalmer geb. Grüninger, Münsterberg.

### Berliner Straße 10

Vorderhaus III. Etg., 4 Zimmer mit Diele, hochherrschaftliche Ausstattung, mit Centralheizung, Art. Warmwasserbereitung per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

I. Etage, Gartenhaus, große Bureau-Räume, mit Centralheizung, auch für Behörden geeignet, Einteilung nach Wunsch, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch die Besitzer Briske u. Grün.

### Berliner Straße 10

Freitag, 19. Juni 1914.

# Posener Tageblatt.

Erste Beilage zu Nr. 281.

## Tagung der deutschen Gastwirte in Magdeburg.

Hg. Magdeburg, 17. Juni.

Die erste Hauptversammlung des 41. Deutschen Gastwirtstages fand am heutigen Mittwoch in Magdeburg statt. Mehrere hundert Gastwirte aus allen Teilen des Reiches hatten sich dazu eingefunden. Den Vorsitz führte der Verbandspräsident Ringel-Berlin. Der Prostator des Gastwirtstages, der Magdeburger Regierungspräsident v. Miesitschel, begrüßte den Gastwirtstag im Namen der Staatsregierung und gab dem aufrichtigen Wunsche Ausdruck, daß der Gastwirtstand in Deutschland in richtiger Erfüllung seiner großen Pflichten immer auf der Höhe sein möge. (Lebh. Beifall.) Nachdem noch Bürgermeister Schmiedel den Gastwirtstag im Namen der Stadt Magdeburg willkommen geheißen hatte, brachte der Verbandsvorsitzende Ringel ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, an den ein Huldigungstelegramm abgeschickt wurde.

Sodann führte Präsident Ringel in einer kurzen einleitenden Rede aus, daß die Novelle zur Gewerbeordnung, die dem Reichstage vorgelegt hat, viel Staub aufgewirbelt habe, und besonders für das Gastwirtsgewerbe von einschneidender Bedeutung sei. Die Gastwirte hätten sich gewehrt gegen die Bestimmungen, die in der Novelle nicht ihren Wünschen entsprochen hätten. Die ganze Abwehraktion aber sei vergleichbar Arbeit gewesen, denn durch den Schluß des Reichstages sei auch diese Vorlage unerledigt unter den Tisch gefallen. Nach seinen Informationen bestehet beim Bundesrat nicht die Absicht, diese Vorlage in allernächster Zeit wieder beim Reichstage einzubringen. Sollte dies aber geschehen, so müsse der Gastwirtstand verlangen, daß vor Einbringung einer neuen Vorlage Sachverständige aus seinen Kreisen gehört werden. (Lebh. Beifall.)

Stadtrat Maß-Magdeburg als Vertreter des Deutschen Brauereigewerbes gab sodann dem Wunsche Ausdruck, daß die Vertreter des Gastwirtstandes und die des Brauereigewerbes immer einträchtig zusammenarbeiten möchten, um die Übergriffe der Abstinenzbewegung abzuwehren. Diese Übergriffe könnten nicht scharf genug bekämpft werden. Jeder Gastwirt sehe in seinem Lokal lieber einen fröhlichen als einen betrunkenen Gast. (Sehr richtig!) Das sei so selbstverständlich, daß man es gar nicht erst zu sagen brauche. Aber die Abstinenzbewegung habe einen Rückgang des Bierkonsums in Deutschland fast überall zur Folge gehabt, und auch für das laufende Jahr sei nach den jetzt vorliegenden Schätzungen ein weiterer Rückgang des Bierverbrauchs zu erwarten. (Lebh. Hört, hört!) — Der Präsident des Bundes deutscher Gastwirte, Kämpf-Lipzig, gab seiner Freude Ausdruck über den gestrigen Beschluß der Bevollmächtigtenversammlung in der Frage der Vereinigung der neben dem Deutschen Gastwirtstags noch bestehenden Sonderorganisationen der Gastwirte. Die Gastwirte müßten in dieser schweren Zeit, wo sie mit Steuern und Abgaben hart bedrückt würden, einig zusammenstehen. (Lebh. Beifall.)

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Über die Novelle zu Paragraph 33 der Reichsgewerbeordnung führte der stellvertretende Vorsitzende des Gastwirtstags, Cuhn-Berlin, aus, daß die Novelle, wenn schon nicht sofort nach dem Wiederzusammentreten des Reichstages, so doch später wieder sicher eingebrochen werden würde, und deshalb müßten die Gastwirte beizeiten dafür sorgen, daß vor allen Dingen die Bedürfnisfrage in ihrem Sinne geregelt werde. Der Referent verbißte sodann die Stellung des Deutschen Gastwirtstags zu dieser wichtigen Gesetzesnovelle zu folgender Entschließung:

Der 41. Deutsche Gastwirtstag in Magdeburg richtet an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf zugeben zu lassen, der auch den berechtigten Wünschen und Forderungen des deutschen Gastwirtsgewerbes Rechnung trägt. Der durch die Schließung des Reichstages erledigte Entwurf trägt den diesseitigen Interessen nur in wenigen Punkten Rechnung; er hat seine Signatur in der Ausdehnung polizeilicher Beaufsichtigungs- und Verordnungsbefugnis, summert sich aber nicht um die am Gewerbe nagenden Übel bzw. um die eigentlichen Ursachen der durch die Reform bekämpften Mißstände. Der 41. Deutsche Gastwirtstag hält eine wirkliche Reform und eine Beseitigung beklagbarer Zustände für unabdingbar, wenn nicht gleichzeitig eine Regelung des bisher konzessionsfreien Flaschenbierhandels der Speisewirtschaften und Mittagsküche, der Pensionate usw. im Sinne der Forderungen des Gastwirtsgewerbes einhergeht, ferner die Zuläufigkeit der halben und dreiviertel-Konzessionen fortfällt, und wenn nicht eine Interessenvertretung des Gastwirtsgewerbes bei Entscheidungen über Konzessionsanträge geschaffen wird. Das Gastwirtsgewerbe, das heute mit Steuern und Abgaben für Staat und Kommune bis zum Umjunkt belastet ist, glaubt ein Recht zu haben, auf gesetzlicher Schutz gegen die schädigende Konkurrenz des Flaschenbierhandels der Speisewirtschaften und der Pensionate, die von allen Lasten frei sind, dennoch aber alkoholhaltige Getränke vertreiben und an Ort und Stelle konsumieren lassen, also den Gastwirtschaften vollkommen gleichen. Nur bei gleichzeitiger Begebung der hieraus hervorgegangenen Übelstände können die gegen das Gastwirtsgewerbe gerichteten Reformvorschläge der Regierung für das Gewerbe und für das Gemeinwohl nützlich sein. Diese Vorschläge sind sonst im Kampf gegen die obige Konkurrenz nur neue einseitige Lasten für das Gastwirtsgewerbe und eine Begünstigung der Konkurrenz, die einen noch beschleunigteren Niedergang des Gastwirtsgewerbes zur notwendigen Folge haben müßte.

Sodann wurde noch die Stellungnahme des Gastwirtstages zu den einzelnen Punkten der Novelle präzisiert. Die Bestimmungen über die Amtserneuerungen gegen zu weit. Es wird dafür folgende Fassung vorgeschlagen: "Die Landeszentralbehörde kann über die Zulassung, Beaufsichtigung und die Art der Entlohnung weiblicher Personen in Gast- und Schankwirtschaften, sofern sie zur ständigen, vorübergehenden oder aus hilfswise Bedienung der Gäste in Schanklokalen gehalten oder herangezogen werden, Bestimmungen treffen." Diese Anträge und Vorschläge wurden ohne jede Debatte einstimmig dem Vorstand als Material überwiesen.

Hierauf begründete Hasenbrink-Dortmund den Antrag der Zone Westfalen, die Kosten des von der Westfälisch-Lippischen Zone des Deutschen Gastwirtstags angestrengten Prozesses gegen die Menden-Polizeiverordnung vom 10. Februar 1914 zu übernehmen. Die Antrag wurde ohne Aussprache einstimmig angenommen.

Weiter lag ein Antrag der Provinz Sachsen vor, der den Gastwirtstag erfuhr, eine allgemeine Versammlung einzuberufen, um Stellung zu nehmen gegen den § 33 der Gewerbeordnung. Es wurde beschlossen, falls sich die Notwendigkeit dazu herausstellen sollte, eine solche große Protestversammlung nach Berlin einzuberufen. Weiter wurde angenommen ein von Ziegler-Königshütte begründeter Antrag, der Gastwirtstagsverband solle Schritte tun, um den Hauferhandel der ausländischen Händler mit Wein und Spirituosen einzufrieden.

Es folgte ein Antrag Königslager II: "Der Deutsche Gastwirtstagsverband wolle bei den zuständigen Behörden dahin vorstellig werden, daß in Gegenden, wo Alkoholverkaufsverbote bestehen, eine allgemeine Regelung der Verkaufsstätte dahingehend stattfindet, daß gleichwie in anderen Gewerbezweigen der Verkauf von Alkohol von 7 Uhr morgens an stattfinden darf." Der Be-

richterstatter Große-Königsberg führte zur Begründung aus, daß viele Käufer jetzt Winkelauflösungen aussuchen, wo der Verkauf täglich stattfindet. Infolge solcher Verbote ist der Winkelauflösung ein blühendes Gewerbe geworden zum größten Schaden der Kommunen und des Staates, indem dadurch Steuern umgangen werden. — Der Antrag wurde einstimmig angenommen, ebenso ein Antrag, der den geschäftsführenden Ausschuß erfuhr, gegen die Ausdehnung der völligen Sonntagsruhe auf das Wirtsgewerbe, den Verkauf über die Straße betreffend, energisch Einpruch zu erheben. Der Gastwirtstag wandte sich dann der Frage des Fachschul- und Lehrlingswesens zu. Fortbildungsschuldirektor Haumann-Berlin gab einen eingehenden Bericht über das Fachschulwesen im Deutschen Gastwirtstagsverband und über einen neu eingerichteten Ausbildungskursus für Lehrer. Professor Dr. Glücksman-Düsseldorf schilderte den Stundenplan des in Düsseldorf errichteten internationalen Instituts für das Hotelfortbildungswesen. — In der Debatte gab der Prostator des Gastwirtstags, Regierungspräsident Miesitschel, seiner Freude Ausdruck über den hohen Stand des Fortbildungsschulwesens unter den deutschen Gastwirten, das das Ausland schwerlich nachmachen könne. — Dem Fortbildungsschullehrer Haumann-Berlin wurde für seine Verdienste um das Gastwirtsgewerbe die Ehrenurkunde des Deutschen Gastwirtstagsverbandes verliehen.

Die Frage der Errichtung von Schiedsgerichten für Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern behandelten Franke-Magdeburg und Fischer-Berlin. Nach langer Debatte wurde beschlossen, der Gastwirtstagsverband möge dahin streben, daß solche Einigungsämter überall errichtet werden.

Über die Reichsversicherungsordnung (Krankenversicherung) referierten Meyer-Bremen und Lindemann-Erfurt, die folgenden Antrag begründeten: "Der geschäftsführende Ausschuß möge beim Bundesrat vorstellig werden: die obersten Verwaltungsbüros sind zu erlauben gemäß § 394 des Reichsversicherungsgesetzes Verfügungen zu erlassen, wie der Abzug von Beiträgen derjenigen Personen geregelt werden soll, die keinen Barlohn erhalten." Der Antrag wurde angenommen.

Morgen gehen die Verhandlungen weiter.

## Posener Schwurgericht.

ke. Posen, 18. Juni.

Vor den Geschworenen kam heute die Strafsache gegen den Arbeiter Anton Maciejewski aus Posen, wegen Körperverletzung mit Todesfolge zur Verhandlung. Geladen sind 14 Zeugen und 4 Sachverständige. Der Angeklagte, der 21 Jahre alt und noch nicht bestraft ist, wird beschuldigt am 4. April d. J. in einer Wirtschaft den Maurer Georg Bieseler mit einer Flasche derartig geschlagen zu haben, daß dadurch der Tod des Verletzten erfolgte.

Nach Aussage des Angeklagten war es in der Wirtschaft zu Streitigkeiten gekommen, in die sich der gänzlich unbeteiligte Bieseler einmischt. Er ging mit Schimpfwörtern auf den Angeklagten zu, fasste ihn an der Gurgel und warf ihn über Tücher, die in der Ecke standen. Dieser schlug dem B. mit einer Bierflasche über den Kopf, worauf B. sich wehrte. Nach der Aussage eines Zeugen soll es nicht richtig sein, daß B. den Angeklagten an der Gurgel packte. B. soll vielmehr zu vermeiden versucht haben, aber von den anderen Beteiligten zur Tür hinausgedrängt worden sein. Der Angeklagte soll mit der Flasche über den Zeugen hinweg auf Bieseler eingeschlagen haben, so daß die Flasche in Trümmer ging. Der Zeuge wurde noch an demselben Abend von der Frau des Verletzten in dessen Wohnung gerufen. Dieser sah am Tisch stützte seinem Kopf und klage über Schmerzen. Auf sein Surren ging er mit auf die Straße, um einen Arzt aufzusuchen, vergeblich es aber auf den nächsten Tag. Während der Suche auf der Suche nach einem Manne war, um den schwach gewordenen Bieseler nach Hause zu tragen, war dieser inzwischen ins Krankenhaus gebracht worden. Mehrere andere Zeugen bestätigten diese Darstellung; erst später habe der Angeklagte gestanden, daß er geschlagen habe, weil ihn Bieseler an den Hals gefasst habe. Von den Beteiligten war Bieseler der am stärksten betrunken. Die Leumundszeugen stellen sowohl dem Getöteten wie dem Angeklagten ein gutes Zeugnis aus. Arzt Dr. Baggett hat den Verletzten im Krankenhaus behandelt. Als am zweiten Tage der Kranke Befindungen zeigte, ist zu einer Operation geschritten worden, wobei sich ein Sonderriss und eine außerordentlich große Blutung im Schädel ergab. Der Kranke hat das Bewußtsein nicht wieder erlangt und ist nach vier Tagen gestorben.

Die Schulden, die den Geschworenen vorgelegt wurden, lauteten auf Körperverletzung mit Todesfolge und gefährliche Körperverletzung mit der Nebenfrage nach mildern oder ungünstigen Umständen.

Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten, der aus nichtiger Ursache ein Menschenleben vernichtet und eine Frau und vier Kinder des Ernährers und treuvergängen Vaters bestohlen habe, der Körperverletzung mit Todesfolge schuldig zu sprechen und ihm milbernde Umstände zu versagen. Der Verteidiger bat, den Angeklagten freizurichten, da er in einem Zustande von Notwehr gehandelt hat. Im Falle der Verurteilung seien ihm milbernde Umstände nicht zu verlagen, da er nicht vorbestraft sei, sich eines vorzüglichen Leumunds erfreue und der Tod des Bieseler auf eine Kette von unglücklichen Zufällen zurückzuführen sei.

Durch den Spruch der Geschworenen wurde der Angeklagte der Körperverletzung mit Todesfolge unter Zustimmung milbernder Umstände schuldig gesprochen.

Der Staatsanwalt beantragte darauf, auf 2 Jahre Gefängnis zu erkennen, während der Verteidiger bat, über die Mindeststrafe nicht erheblich hinauszugehen.

Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis unter Abrechnung von 2 Monaten der Strafe auf die erlittene Untersuchungshaft.

## Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 18. Juni.

### Geschichts-Kalender. (Nachdr. unters.)

Freitag, 19. Juni. 1623. Blaise Pascal, franz. Gelehrter, \* Clermont-Ferrand. 1792. Gustav Schwab, Dichter und Sagenjäger, \* Stuttgart. 1867. Maximilian, Kaiser von Mexiko, in Queretaro standrechtlich erschossen. 1895. Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals. 1899. Eugen v. Lommel, Physiker + München. 1902. Albert, König von Sachsen, † Coburg. 1911. Don Miguel, Haupt des Hauses Braganza, des Landes verwiesen.

Die Vorbereitungen zum Ostmarkenflug sind jetzt so gut wie beendet, wenigstens soweit es die Flugstrecke anlangt. Die Kontrollstationen und Plätze sind gesichert, die Flugplätze der Etappestationen bis auf wenige Einzelheiten bereit gemacht. Draußen auf unserer Fliegerstation Lamica entwickelt sich noch immer ein reges Leben, große Zelte wurden und werden errichtet. Zelte für die Flugzeuge, für Überleitung, für Pressedienst, Lazarettdienst für Wirtschaftszwecke usw. Auch die Absicherungs-

grenzen sind gezogen und befestigt worden, damit ein großer freier Flugplatz für die ankommenden Teilnehmer des Ostmarkenfluges und für die Teilnehmer an den örtlichen Wettbewerben vorhanden ist. Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß diese Umgrenzung vom Publikum nicht überschritten werden darf, da dadurch ernste Gefahren entstehen würden. Weiter bemerken wir, daß auch sonst umfangreiche Absperrungen vorgenommen werden müssen, so daß dasjenige Publikum, welches nicht Eintritt auf einen der besonders hergerichteten Plätze begeht, ziemlich weit vom Flugplatz entfernt gehalten werden muß. Sowohl während der Ankunft der Flieger am Vormittag als auch nachmittags bei den örtlichen Wettbewerben findet Konzert auf dem Flugplatz statt. Die Veranstalter haben sich also alle Mühe gegeben, um dem Publikum auch die Wartezeit unterhaltsend zu gestalten. Im übrigen sei nochmals darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, die Eintrittskarten im Vorverkauf zu beschaffen, da der Andrang an den Kassen voraussichtlich ein sehr starker sein wird. Schon ist eine überaus große Anzahl von Billets verkauft worden. — Wagenkarten (50 Pf.) werden ebenfalls ausgetragen.

### Wahlrechtsbeschränkung und Steuerprivileg.

Die unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten sind hinsichtlich ihre Verpflichtung zur Zahlung von Kommunalsteuern verschieden gestellt, je nachdem sie vor oder seit dem 1. April 1909 angestellt sind. Die vor dem 1. April 1909 angestellten Staatsbeamten haben Kommunalsteuern nur von der Hälfte ihres Diensteincomings zu zahlen, während die seit dem 1. April 1909 angestellten Staatsbeamten von ihrem vollen Diensteincoming die Kommunalsteuern zu bezahlen hätten, aber nur bis 125 Prozent Kommunalzuschlag. Diese tatsächlich gezahlte Steuer ist nun maßgebend für die Ausübung und Bewertung des Wahlrechts sowie für die Aufstellung der Wahlliste. Es erscheint daher notwendig, daß in derselben Weise wie nach dem § 20a zum Einkommensteuergesetz (Novelle vom 26. Juni 1909) — beim sogenannten Kinderprivileg — denjenigen Staatsbeamten, deren Steuern ermäßigt sind, das ganze Diensteincoming, nicht bloß die ermäßigte Steuer, für die Ausübung des Wahlrechts in Anrechnung gebracht wird.

### Die Verzeichnisse der Schulden, die den Offenbarungseid geleistet haben,

sollen nach einer neuen Verfügung in wesentlich weitgehenderer Weise als bisher Interessenten zugänglich gemacht werden. Sowohl vertrauenswürdige Privatpersonen wie amtliche Handelsvertretungen (Handelskammern und Kaufmännische Korporationen), Landwirtschaftskammer und Handwerkskammern können auf Antrag Abschriften aus dem Schuldenverzeichnisse gegen Entstättung der Kosten erhalten.

Die Erteilung kann im Voraus für regelmäßig wiederkehrende Zeiträume angeordnet werden. Der Empfänger muß sich verpflichten, die Abschriften nur zu benutzen, um aus ihnen im Einzelfalle vertrauliche Auskunft zu geben, sie nicht an andere Personen weiterzugeben oder durch die Presse zu veröffentlichen, sie auch nach Ablauf von 5 Jahren seit dem Schluß des Jahres, in dem die in den Abschriften wiedergegebenen Eintragen erfolgt sind, nicht mehr zu gebrauchen. Bevor Privatpersonen Abschriften erhalten, ist die zuständige Interessentenvertretung darüber zu hören, ob die Erteilung der Abschrift an den Antragsteller sich empfiehlt, ob insbesondere zu erwarten ist, daß er die von ihm zu übernehmende Verpflichtung erfüllen wird. Die Bewilligung der Abschriftenverteilung kann jederzeit widerrufen werden, insbesondere dann, wenn der Empfänger die von ihm übernommenen Verpflichtungen verletzt. Aus dem gesetzlich gewährten Rechte, das Schuldenverzeichnis einzusehen, ergibt sich die Befugnis Vermöre über einzelne Eintragungen anlässlich solcher Einrichtung zu machen. Dagegen besteht ein Recht auf die Entnahme selbstgefertigter Abschriften aus dem Schuldenverzeichnisse nicht. Der Richter kann sie jedoch auf Antrag den vorstehenden Bestimmungen gemäß gestatten, soweit sie den Geschäftsverkehr der Gerichtsschreiberei nicht hindert. Die erforderlichen Anordnungen trifft derjenige Richter, dem nach der Geschäftsverteilung die Geschäfte des Vollstreckungsgerichtes obliegen.

### Tierschutz im Sommer.

Der Vorstand des Tierschutzvereins bittet uns um die Aufnahme folgender Ausführungen:

Wie man im Winter Futterstellen für die Vögel einrichtet, so sorge man im Sommer in den Gegendern, wo es an Flüssen, Bächen

Schlüsse des traditionellen Teiles.

**Zur Ernte**  
stellen wir  
**Scheunen jeder Art**  
aus jedem Material fertig.

Wir erbitten **schnelle** Aufgabe der Wünsche und Mitteilung, wann Fachmannsbesuch zu kostenfreier und unverbindlicher Bauheratung erwünscht ist.

Wagen von und zur Bahn erbeten.

**Arthur Müller Act. Ges., Charlottenburg 21**

Telephon:  
Feldscheune Charlottenburg. Berlin Amt Wilhelm 788-790.  
Mehrere 1000 Bauten ausgeführt.  
" 1000 Referenzen.

und Wasserrinnen fehlt für Trinkgelegenheit. Im Schatten eines Baumes, in Gärten und Parkanlagen bringe man flache Schäufeln oder Blumentopfuntersätze soweit in die Erde, daß ihr oberer Rand mit der Erdoberfläche abschneidet und füllt dieses Gefäß tagsüber mehrmals mit frischem Wasser. Die Versorgung kann man den Kindern überlassen; sie werden dadurch ebenso wie durch die Wintersfütterung zur Tierfreundlichkeit und zur Warmherzigkeit erzogen. Selbst einen praktischen Nutzen gewährt diese Sommertränkung der Vögel, können sie nämlich ihren Durst mit Wasser lösen, so werde sie weniger die Kirchen und die Beerensträucher heimischen. Vögeln in Räumen lebe nicht den direkten Sonnenstrahlen aus, ebenso wenig der Zugluft!

Pferden halte man zu Hause immer abgestandenes, laues Wasser bereit, um sie abzuwischen und zu übergießen. Gestaltes Wasser hierzu zu verwenden, ist gefährlich. Gergel im Sommer, mit seinem Schweiß und Staub ist die Körperflege, das Baden, Waschen und Baden der Tiere doppelt wichtig. Wasche dem Pferde nach jeder größeren Fahrt Augen und Nüstern mit einem sauberen, in reinem Wasser ausgedrückten Schwamme aus, was ihm eine große Wohltat ist! Erhitzen durstigen Pferden leicht beim Trinken eine handvolle Heu auf Wasser!

Der arme Kettenhund hat im Sommer besonders unter der Hitze zu leiden, darum schütze ihn vor Sonnenglut. Steht das Hundehaus nicht im Schatten, so setze den Hund an anderer schattiger Stelle an, oder verlängere die Kette, daß er in den Schatten gelangen kann. Das lau gewordene Trinkwasser ist täglich mehrmals durch frisches zu erneuern. Läßt den armen Wächter nicht schmachten! Die Vermutung liegt nahe, daß anhaltender Durst bei großer Hitze die Empfänglichkeit für die Tollwut steigert.

Auch bei dem Zugbund sorge für Wasser! Wer einen Ausflug macht, versorge zuvor seine Haustiere, damit sie in der Zeit der Abwesenheit nicht Durst und Hunger leiden oder schwitzen den brennenden Sonnenstrahlen, vielleicht auch einem Unwetter ausgeetzt sind.

**th. Keine Einjährigen-Berechtigung für Mittelschulen.** Nachdem den Schülern von Mittelschulen bereits erlaubt worden ist vor Erreichung des 17. Lebensjahres der Prüfungskommission sich zu stellen, gehen die Wünsche der Mittelschulen jetzt dahin, diese Berechtigung selbst erteilen zu können. Diesem Wunsche steht, wie uns aus Berlin geschrieben wird, die Unterrichtsverwaltung ablehnend gegenüber.

**X Aus der Gesellschaft.** Generalsuperintendent D. Blau und Frau Anna geb. v. Wernsdorff geben die Verlobung ihrer Tochter Gertrud mit dem Rittergutsbesitzer und Leutnant D. Landwehr, Herbert Wendorff auf Zechau im Kreise Gnesen bekannt.

**O Als Divisionspfarrer in den Ruhestand getreten ist der evangelische Divisionspfarrer Barleben, um eine Pfarrstelle in Altruppin bei Neuruppin zu übernehmen. Er hat Posen nach neunjähriger militärischer segenreicher Tätigkeit bereits seit einiger Zeit verlassen.**

Divisionspfarrer Barleben ist am 22. April 1871 in Frankfurt a. O. geboren und studierte in Berlin und Breslau. Vom 1. April 1891 ab diente er als Einjährig-Freiwilliger beim zweiten Garde-Regiment zu Fuß. Mit dem 1. April 1898 wurde er Hilfsgeistlicher in Stettin und wurde mit dem 1. Mai 1899 mit der Wahlernnung der Militärseelsorge in Hohenfelde beauftragt. Am 1. April 1900 erfolgte seine Ernennung zum Divisionspfarrer der 4. Division. Mit dem 2. Dezember 1903 wurde er in gleicher Eigenschaft zur 39. Division nach Kolmar i. C. versetzt und kam am 16. September zur 10. Division nach Posen.

**X Die Beerdigung des Kaufmanns und Stadtverordneten Louis Glaser fand heute nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes aus statt. Das überaus städtliche Trauergesetz, das sich neben den durch den jähren Heimgang des Entschlafenen schwerepräparierten Angehörigen eingefunden hatte, legte bereites Zeugnis von der Wertabschätzung ab, deren sich der Verstorbene in weiten Kreisen unserer Stadt ohne Unterschied der Konfession zu erfreuen hatte. Der Magistrat und die deutschen Stadtverordneten, soweit sie in Posen anwesend sind, waren fast ausnahmslos erschienen. Besonders zahlreich waren die Mitglieder der Gemeinde-Synagoge B., der er stets sein lebhafte Interesse mit Rat und Tat gewidmet hatte, vertreten. Der Rabbiner der letzteren, Professor Dr. Bloch, fand in seiner tiefgründenden, überzeugenden Leichenrede warme Worte für die großen Verdienste, die sich der Entschlafene um die Allgemeinheit, die Gemeinde-Synagoge, die Armen und Bedürftigen der Stadt und seine näheren Familienangehörigen durch seine unermüdliche, selbstlose Tätigkeit erworben hatte. Er schloß mit Worten herzlichen Trostes für die durch den Todestod am schwersten betroffenen Hinterbliebenen und dem Gebetswunsche, daß ihm die Ruhe des Volkes Israel zuteil werden möchte. Darauf erfolgte die Beerdigung auf dem Friedhofe.**

**A Auszeichnungen landwirtschaftlicher Arbeiter.** Für treue Dienste hat die westpreußische Landwirtschaftskammer folgende Auszeichnungen verliehen: die silberne Medaille an: Siegelmeister Chodzinski, seit 56 Jahren in Diensten der Familie Hoehel's - Kunzendorf, Richter Malinowski, Hofwirt Höglund, seit 35 bzw. 38 Jahren in Diensten der Domäne Schloss Roggenhausen (Amtsrat von Kries); die bronzenen Medaillen an: Witzel Ueber, seit 25. Automobilreizer Matczewski, seit 27. Schweißfutterer Szepanski, seit 27. Nachtwächter Krämer, seit 28 Jahren in Diensten der Domäne Schloss Roggenhausen.

**# Justizpersonalien.** Der Gerichtsassessor Kraatz aus Posen ist unter Ernennung zum Landrichter an das Landgericht in Bromberg versetzt. Der Kanzleidirektor Thomas vom Landgericht in Bromberg ist als Kanzlist an die Staatsanwaltschaft in Ostrowo versetzt.

**# Namensänderung.** Dem Schlossgesellen Gustav Gemicki aus Schlesien ist die Genehmigung erteilt, den Familiennamen Gündler, und dem Monteur Peter Johann Przewankowski in Bromberg den Namen Polz zu führen.

**p. Zum Generalkonsul von Venezuela für das Deutsche Reich** ist an Stelle des zum Gesandten in Frankreich ernannten Generalkonsuls Dr. Jose F. Carbenas Herr Dr. Eduard Dagnino mit dem Amtssitz in Hamburg ernannt worden.

**# Forstpersonalien.** Versetzt sind ab 1. Juli die Förster Gumpert zu Rombach, Oberförsterei Durowo, auf die Försterei zu Schönbrück, Oberförsterei Drasig, Hettner zu Gräb, Oberförsterei Wodek, auf die Försterei zu Orla, Oberförsterei Durowo, Krause zu Schönbrück auf die Försterei zu Gräb, Schmidt zu Königslug, Oberförsterei Podanin, auf die Försterei zu Rombach. Der Förster Hegemeister Hartmann in Orla tritt Ende Juni d. J. in den Ruhestand. Dem Förster o. B. Brüken in Kolmar i. P. Oberförsterei Podanin, ist vom 1. Juli d. J. ab die Försterei zu Königslug verliehen worden.

**# Der Sterbelassen-Kontenverein für die Provinz Posen** hielt gestern nachmittag im Victoria-Restaurant seine gut besuchte Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende den Geschäftsbericht erstattet hatte, wurde die Jahresrechnung für 1913 abgenommen und die Bilanz genehmigt. Nach weiterer Genehmigung des Voranschlags für 1914 wurde beschlossen, wie in den Vorjahren den Mitgliedern eine vierprozentige Dividende zu gewähren. Im übrigen wurden die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und der einzelnen Kommissionen wiedergewählt und zum Schluss rein geschäftliche Angelegenheiten erörtert. Bei dem Verein sind 1100 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 1119 150 Mark abgeschlossen, der Verbausstand ist günstig.

**i. Der Ärzteverband für den Regierungsbezirk Marienwerder** war am Sonntag in Thorn zu seiner Jahressammlung zusammengetreten. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden Geheimrats Heymacher-Graudenz gab dieser den Jahresbericht, insbesondere einen Überblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Ärzte im Verbandsgebiet. Er schätzte die eingeschlagene Tätigkeit des Verbandes während der Zeit der wirtschaftlichen Kämpfe und seine dringende Notwendigkeit. Dem Bezirksverband gehören etwa 200 Ärzte an. Die Kasse hat, obwohl im Vorjahr ein Bestand von 260 M. vorhanden war, kein günstiges Ergebnis gehabt. Es ist infolge großer Ausgaben ein Defizit vorhanden. Eine Erhöhung des Beitrages von 7 M. auf 8 M. ist aber nur dann vorgenommen, wenn der Deutsche Ärzteverband die Beiträge erhöht. Bei der Vorstandswahl folgte die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder durch Zusatz. Als Vertreter zur Bezirksärztekammer wurden gewählt die Ärzte Geheimrat Dr. Heymacher-Graudenz, Dr. Großfuß-Tulm und Dr. Lingnau-Graudenz, Dr. Wölpe-Thorn, Dr. Sost-Thorn und Dr. Liski-König. Die nächste Verbandstagung wird in Grudenz stattfinden. Es folgten dann noch einige Vorträge und ein gemeinsames Mahl.

**evp. Theologisch-apologetischer Lehrkursus.** Erholung und Anregung will ein in der Zeit vom 8. bis zum 14. August in Boppot geplanter theologisch-apologetischer Lehrkursus den im Urlaub befindlichen Pfarrern bieten. In erster Linie für solche der Ostprovinzen gedacht, wird wohl auch mancher Pfarrer aus dem sonstigen Reiche diese Nachricht willkommen heißen. Nur die Vormittage sind mit Vorträgen und Besprechungen besetzt. Die Nachmittage bleiben grundsätzlich frei. Am 8., 9. und 10. August finden ebenfalls keine Vorträge statt. Es werden sprechen: D. Dr. Kalweit-Danzig über "Das Verständnis der Religion in der Gegenwart." D. Dunkmann-Greifswald über "Das Kirchenproblem des Protestantismus"; Lic. Doebrings-Berlin über "Die Weltanschauungsfrage als pädagogisches Problem". Diese Vorträge fallen in die erste Woche. In der zweiten Woche redet: D. Dr. Löhr-Königsberg über "Probleme der israelitischen Religion"; D. Udeleben-Königsberg über "Die Entwicklung der modernen Predigt"; Lic. Büttge-Berlin über "Jesus und Paulus". Die Teilnehmerkarte kostet für den ganzen Kursus 10 Mark; für eine Woche 5 Mark, für einen vierstündigen Vortrag 3 Mark. Meliorungen an Pfarrer Böwien in Boppot. Die Kurverwaltung wird in der Kurzage den Kursusteilnehmern beigegeben.

**evp. Kein apologetisches Seminar.** Mit Rücksicht auf den im Oktober d. J. in Essen stattfindenden apologetischen Kursus, sowie mit Rücksicht auf die Verlegung des allgemeinen großen Gustav-Adolf-Kurses ebenfalls in den Oktober fällt das Apologetische Seminar in Boppot im Herbst dieses Jahres aus und findet erst wieder im Jahre 1915 statt.

**# Im Kunsthallen Mehnert** ist z. St. ein Damenbildnis von Fräulein M. v. Koch (Tochter Sr. Exzellenz v. Koch) ausgestellt, das vor allem durch die flotte Technik und sogenannte künstlerischen Geschmack bemerkenswert ist. Ausgestellt sind außerdem drei neue Bilder von Gustav Hoffmann-Göttingen, darunter wohl das schönste, das er bis jetzt geschaffen hat: ein großer Apfelblütenbaum unter dem Titel "Badischer Frühlingstag", ferner zwei kleine Gemälde "Pfeilschläger" und "Lachender Bub".

**# Der Mittelschlesisch-Posenche Schützenbund** hielte am Sonntag und Montag in Wohlau sein Bundeschießen ab. In den geschäftlichen Verhandlungen wurde Fleißermeister Hugo Simmer in Lissa zum Bundesvorsitzenden und Kaufmann Julius Kuhner in Lissa zum Schriftführer gewählt; damit ist der Sitz des Bundes auf Lissa übergegangen.

**\* Rekruten, die nicht lesen und schreiben konnten, wurden im letzten Jahre im deutschen Heere 60 gezählt, davon waren 30 im Auslande geboren und nicht in die Schule gegangen.**

**p. Gefunden bzw. zugeslogen:** 1 Tauchenuß, 1 Bernstein Brosche; 1 silb. Herrenuhr; 1 altes Portemonnaie; 1 weiß und schwarz-bräun gefleckter Hund; 1 katholisches Gebetbuch; 1 silb. Damenuhr, 1 Buch, drei Hefte und 2 Zeitungen; 1 Portemonnaie enthaltend 37 Pg.; 1 Dadel; 1 Handtasche; 1 silb. Halsketten; 10 Mark; 1 Dobermannpinscher; 1 Portemonnaie, enthaltend 22,50 Mark; 1 Herrenuhr; 1 Damenportemonnaie, enthaltend 1 Mark; 1 Photographicierständer; 2 Kanarienvögel.

**p. Als vermutlich gestohlen beschlagnahmt wurden 2 Säcke Hafer nebst einem zweirädigen Handwagen ohne Deichsel, ebenso mehrere Fahrträder. Die rechtsmäßigen Eigentümer können sich im Polizeipräsidium melden.**

**p. Festgenommen wurden:** ein Arbeiter und eine Dirne wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses; ein Dienstmädchen wegen gewerbsmäßiger Unzucht; ein Arbeiter wegen Diebstahls.

**X Warteschiffahrt.** Der Dampfer "Jupiter" traf gestern mit sechs Rähnen hier ein und legte an der Umschlagstelle an.

**kr. Murowana-Goslin,** 17. Juni. Das Fest des Landwehrvereins Murowana-Goslin am 27. und 28. d. Wts. verspricht ein großes Ereignis zu werden. Die geplante Sammlung freiwilliger Spenden hat 300 M. ergeben, so daß dem Jubelverein beträchtliche Mittel zur Verfügung stehen. Es ist darum für den 27. d. Wts. ein Fackelzug geplant; für den 28. ist die Teilnahme einer großen Anzahl benachbarter Vereine gesichert, die sich teilweise mit der vollen Mitgliederzahl angemeldet haben. Ebenso hat Oberst Georgi-Posen sein Erstchein jüngst und auch auf das Erstchein des Vorsitzenden des Kreisfriegerverbands Landskr. Koeller ist mit Bestimmtheit zu rechnen. Damit die Stadt sich in würdiger Weise repräsentiert, wäre es erwünscht, daß alle Bürger ihre Häuser schmücken. Material hierzu stellt der Verein einige Tage vorher kostenlos zur Verfügung. Der Verein selbst wird durch Aufstellen von Ehrenpforten sein Interesse an dem Festkleide unseres Ortes befürworten. Die Wahl des Festlokals muß als glücklich bezeichnet werden, da der geräumige idyllische Garten vielen hundert Gästen Platz bietet.

**\* Koszalin.** 17. Juni. Ein Gewitter ging Montag nachmittag über unsere Gegend nieder. Während sonst die Gewitter recht mäßig verlaufen, zündete diesmal der Blitz an zwei Stellen. In der Nähe von Wolencz wurden starke Rauchwolken bemerkt, die von einem sündigen Schlag herührten. Nähers ließ sich noch nicht ermitteln. Der zweite Schlag setzte eine Feuerschale des Gutes Orla, am Wege Orla-Steinburg, in der Nähe des jüdischen Friedhofes, in Brand. Es waren fünf Sprüche, darunter von der Koszineren freiwilligen Feuerwehr zwei zur Brandstelle geeilt. Diese brauchten nicht mehr in Aktion zu treten, da die Scheune inzwischen ausgebrannt war. Als Vorsitzender wurde Bahnmeister Siegel gewählt.

**\* Scharzenort,** 17. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung ist der bisherige Magistratschöffe Felix Brzozowski wieder als solcher einstimmig gewählt worden.

**\* Gniejen,** 17. Juni. Am Sonntag fanden in Strychowo Schulkindern die seit mehreren Tagen vermischte Ansiedlerwirke Maher erhängt am Gartenzau auf. Die Tote hatte sich im Todeskampf schreckliche Kratzwunden im Gesicht beigebracht. Als Grund des Selbstmordes dürften Familienzwistigkeiten angenommen werden. — In den Streit getreten sind mit dem heutigen Tage sämtliche in den hiesigen Biegeleien beschäftigten Arbeiter.

**c. Rogasen,** 14. Juni. Die Fortbildungsschulen Bülowstal-Gästelde und Tarnau unternahmen am Sonnabend mit ihren Lehrern und in Begleitung einiger Ansiedler aus den Ansiedlungen einen Brauerausflug nach dem Gut Gerrin bei Giehne. Unter Führung der Wirtschaftsbeamten wurde das Gut besichtigt.

Besonders der Viehstand erregte allgemeine Bewunderung. Von dort ging es nach dem nahegelegenen Ort Ehrbahrdorf, wo gemeinsam das Mittagessen eingenommen wurde. Dann führte der Weg allerdings quer durch Wiese und Feld, die Teilnehmer nach dem etwa 100 Hektar großen Genossenschaftskoppel Ivenbüch. Es war ein prächtiger Anblick, die nach Hunderten zählenden Kinder und Jungen, die aus allen Teilen der Provinz kamen, sich auf der gräserichen Fläche tummeln zu sehen. Es wäre zu wünschen, daß auch die an den Kreis Giehne angrenzenden Kreise noch viel fleißiger von diesem geübten Weiderecht Gebrauch machen würden. Dann würden die Koppeln zu einer "Fleischkammer" werden. Außerdem befriedigt von diesen wirtschaftlichen Anregungen könnten die Teilnehmer die Heimreise antreten. Den Plan zu dieser Wanderung verdanken die Teilnehmer dem Lehrer Lange in Bülowstal der aus jener Gegend stammt. — Das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens feiert die Ansiedlungsgemeinde Büchenhain Ende dieses Monats durch ein Fest. Büchenhain wurde im Jahre 1889 als eine der ersten Ansiedlungsgemeinden bei der Aufteilung des früheren Gutes Boguniewo gegründet und hat sich sehr günstig entwickelt. — Die Schülerzahl unseres Gymnasiums ist in den letzten vier Jahren stetig gewachsen.

**D Biegitz,** 18. Juni. In der letzten Nacht brach in einem Wohnhause in der Heinrichstraße Großfeuer aus, das die Feuerwehr erst nach mehrstündigem Tätigkeits löschen konnte. Ein Bauer, der im dritten Stock wohnte, wurde von dem Feuer abgeschnitten und befand sich in großer Gefahr. Er erlitt schwere Verbrennungen und Verletzungen im Gesicht und an den Händen, konnte aber schließlich noch über eine Feuerleiter gerettet werden. In großer Lebensgefahr schwieb auch ein Dienstmädchen, in deren Kammer durch Fahrlässigkeit das Feuer ausgebrochen war. Auch sie konnte schließlich gerettet werden. Der Schaden ist beträchtlich.

**\* Schweidnitz,** 15. Juni. Über die Beobachtung einer Tata Morgana in der Schweidnitzer Gegend wird geschrieben: Am vergangenen Sonnabend spiegelte sich bei Sonnenuntergang am Westhimmel das Riesengebirge in wunderbarer Weise ab.

**\* Stolp,** 15. Juni. Vom elektrischen Strom getötet wurde in Wernerbrunn bei Bublik der auf dem Gutshof beschäftigte Hofmeister Albrecht. Er war mit dem Streichen eines Leitungsmales beschäftigt und kam den Drähten zu nahe, wodurch er einen Schlag erhielt, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

**\* Königsberg i. Pr.**, 14. Juni. Ein junger Kassenoffizier einer hiesigen Schlosserfirma ist gestern nach Unterstellung von 11 000 Mr. flüchtig geworden.

**\* Landberg a. W.**, 17. Juni. Dem Lehrer a. D. Johannes Nock vom hiesigen Lyzeum, der bei seinem Eintritt in den Ruhestand infolge eines Vergehens zum zweiten Male den Kronenorden 4. Klasse erhalten hatte, ist jetzt anstatt dessen der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

**\* Et. Chlau,** 16. Juni. Der Name des bei der Weihe des Flugzeugparks um Leben gekommenen Knaben ist nunmehr ermittelt. Es handelt sich um den 10jährigen Schüler Paul Schulz, einzigen Sohn des Besitzers Schulz aus Groß Schönforst bei Et. Chlau. Das Unglücksflugzeug "B. 185" ist derart beschädigt, daß es abmontiert werden mußte.

## Polnische Nachrichten.

Posen, 18. Juni.

### Polnisch-nationale Reisegesetze

veröffentlicht der "Dziennik Bydgoski". Sie laufen in gebräuchlicher Färze:

"Wenn du zur Ferstreitung reisest, um die Welt kennen zu lernen, besuche zuerst polnische Erde, lerne ihre Bewohner, ihre historischen Andenken kennen. — Wenn du der Erholung wegen vereist, fahre nach polnischen Sommerfrischen. — Fahrt du fort, um deine Gesundheit zu retten, so besuche polnische Bäder und Sanatorien. Bist du bei Fremden, so mache so wenig wie möglich Ausgaben, kaufe keine unnötigen Dinge, vergeude nicht den polnischen Groschen jenseits der Grenze Polens. Mußt Du unbedingt auf fremdem Boden deine Einkäufe besorgen, so tue dies bei Polen, wohne in polnischen Hotels und Pensionaten, laufe in polnischen Läden, is in polnischen Speisehäusern. — Wirst du in der Fremde, fordere überall polnische Blätter, damit du wenigstens auf diese Weise den Schaden gut machst, den du durch deine Reise dem Vaterlande aufzugsst. — Befindet du dich an einem fremden Mittelpunkte, bewahre deine nationale Würde, achte deine Sprache, sprich ohne Bedarf nie eine fremde. — Bemühe dich, die Fremden für Polen zu interessieren, sei ihr Informator. Suche die Fremden zum Besuch Polens zu bewegen."

Der Boykott der deutschen Bäder und Sommerfrischen wird, wie man sieht, seitens der polnischen Blätter unausgesetzt gepredigt. Dabei haben die Polen keinen gleichwertigen Erfolg dafür zu bieten.

Die "Gazeta Odaska" teilt in einem langen Aufsatz mit, daß neben Boppot und Gdingen auch die Strandplätze Kuszed, Großendorf und Pułtuski Heisterkeit einen vorwiegend polnischen Charakter haben und deshalb den "lieben Stammesgenossen" als Erholungsorte wärmstens zu empfehlen seien.

So wird gemacht. Man sucht diese deutschen Orte zu polonisieren, indem man unausgesetzt um polnischen Zugang bettet. Dabei aber verzerrt das Polentum über Unterdrückung. — r.

**do. Die Polen in Boppot.** Der "Kupiec", das Organ des polnischen gewerbetreibenden Mittelstandes, macht Rellame für den Besuch nach Boppot.

Zeigen wir der Welt, daß Boppot ein Bad von ausgesprochen pol

## Die Kämpfe um Durazzo.

Durazzo, 18. Juni. Der gefrige Kampf hat bei Sonnenuntergang aufgehört. Die Hospitalen sind mit Verwundeten überfüllt. Die Wirkten wurden von neuem zum Sturmangriff aufgefordert, sie weigerten sich aber und erklärten, sie würden sich nur zur Verteidigung von Durazzo schlagen. In der Nacht bewegten sie sich in den Läufen. Um 7 Uhr abends besuchte der Fürst die Verwundeten. Es ist unmöglich, die Zahl der gefallenen Wirkten genau anzugeben; man glaubt, doch ungefähr 200 getötet und ebenso viele verwundet worden sind. Um 9 Uhr verursachte ein falscher Alarm ein lebhaftes Gewehrfeuer. Um 10½ Uhr war die Stadt wieder ruhig.

Durazzo, 18. Juni. Über die Niederlage der Wirkten wird weiter gemeldet: Als die Wirkten in Stärke von tausend Mann auf der Straße nach Schia mit zwei Geschützen vorrückten und die feindliche Stellung erreicht hatten, wurden sie von den Aufständischen von den Hügeln herab heftig angegriffen, und da den Angreifern ein Umgehungsmarsch gelang, geschlagen. Auf der Flucht konnten einige der Wirkten die über die Bagnere führende Brücke nicht mehr erreichen, wichen sich ins Wasser und ertranken, andere wurden umgedreht und niedergemehlt. Gegen Mittag brach in der Stadt eine Panik aus. Bei dem Kampfe fiel die eine Kanone in die Hände der Aufständischen, die andere wurde beschädigt. Die Aufständischen drangen nicht in die Stadt ein, setzten aber ihren Angriff bis zum Abend fort. Bei diesem Kampfe wurden zwei weitere Kanonen beschädigt, von denen nur eine wieder ausgebessert werden konnte.

## Telegramme.

### Die Beisetzung des Großherzogs von Mecklenburg.

Mirow, 18. Juni. Die Beisetzung des verstorbenen Großherzogs stand heute mittag unter großem Gepränge im Erbbegräbnis zu Mirow statt. Der regierende Großherzog gab dem Leichnswagen das Geleit. Kurz vor Mirow wurde der Trauerzug durch das Bläserkorps der Jäger mit dem Fürstengruß empfangen. In der Kirche hielt der Landeshauptmann Horn noch einmal eine Gedächtnisrede. Sodann wurde der Sarg vom Adel in das Erbbegräbnis getragen, worauf die Ehrenkompanie drei Salven über die Begräbnissäte abfeuerte.

### Die Vermählung des Staatssekretärs von Jagow.

Arensburg, 18. Juni. Auf dem Gräflich Solms-Laubach-Schloss Arensburg in der Petterau fand heute die Vermählung der Gräfin Luitgarde zu Solms-Laubach, einer Base der Großherzogin von Hessen und bei Rhein und der Landgräfin Pauline von Hessen mit dem Staatssekretär des Außen von Jagow im engsten Familienkreise statt. Gestern abend wurde die Feier durch eine Vorfeier eingeleitet. Heute vormittag vollzog der Standesbeamte der Gemeinde Überstadt bei Busbach im Schlosse die standesamtliche Eheschließung, und um 1 Uhr nahm Pfarrer Nebel aus Laubach die kirchliche Trauung vor. Ein Hochzeitsmahl um 3 Uhr im großen Speisesaal beschloß die Festlichkeit.

### Die Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Hannover, 18. Juni. Die 27. Allgemeine Deutsche Landwirtschaftliche Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die hier in Verbindung mit dem 150. Jubiläum der Königlichen Landwirtschaftlichen Gesellschaft Hannover vom 18. bis 23. Juni abgehalten wird, wurde heute in Gegenwart vieler Gäste, vom Präsidenten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, dem Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe eröffnet. Außer den Spitzen der hiesigen Civil- und Militärbehörden waren u. a. erschienen der Landwirtschaftsminister Dr. Freiherr v. Schorlemmer mit dem Unterstaatssekretär im Ministerium der Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Küster, die Vertreter des Staatssekretärs des Innern und des Reichskolonialamtes, der deutschen Bundesstaaten, sowie der Direktor Dr. Hermes aus Rom als Vertreter des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts. Der Präsident Fürst Adolf schloß die Eröffnungsrede mit einem Hoch auf den Kaiser, das begeisterten Widerhall fand. Im Namen des Reichskanzlers und der preußischen Staatsregierung begrüßte Freiherr v. Schorlemmer die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft und schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten

der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, den Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe.

### Vom Blitz erschlagen.

Sabelschwerdt, 18. Juni. In Neu Brun wurde die Frau eines Besitzers, die ein sechs Wochen altes Kind auf den Armen trug, vom Blitz erschlagen. Das Kind fiel zur Erde und kam mit dem Leben davon.

### Der Kaiser von Österreich wieder wohlau.

Wien, 18. Juni. In Gegenwart des Kaisers, der Mitglieder des Kaiserhauses und der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden fand heute vormittag in Schönbrunn die feierliche Weihe und Übergabe einer Fahne an die Kaiser Franz Josephs-Militärakademie statt. Die glänzende Feier bildete die erste Gelegenheit, bei der der Kaiser, der ungewöhnlich frisch und wohlgenau war, sich nach seiner Genesung der Öffentlichkeit zeigte.

### Großfeuer im Hafen von Glasgow.

Glasgow, 18. Juni. Am Kingstown-Dock brach heute früh ein verheerender Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und die Schuppen einäscherte. Auch zwei am Kai liegenden Schiffe fingen Feuer und mussten in den Fluss hinausgeschleppt werden, wo sie bis zum Wasserspiegel verbrannten. Bis zum Mittag war es nicht gelungen, den Brand zu löschen. Der Schaden ist außerordentlich gross.

### Die Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, 18. Juni. Die gestern abend den hiesigen Posten übermittelte Note, die vom Großwesir unterzeichnet wurde, sagt im wesentlichen: Die den Mächten von Griechenland angezeigten angeblichen Vorkommnisse entsprechen nicht der Wahrheit. Die Pforte gebe zu, daß Unzuträglichkeiten vorgekommen sind infolge des Umstandes, daß Tausende, die aus Anatolien auswandern mußten, in Gebieten, die von den Balkanstaaten besetzt waren, eingewandert seien, aber der gute Sinn der anatolischen Bevölkerung sei zu gut bekannt, als daß man zugeben könne, daß sie die angeführten Handlungen begangen hätten. Die Pforte weist sodann auf die Maßnahmen, die ergriffen worden seien, insbesondere auf die Inspektionsreisen des Ministers des Innern Talaat Bey nach Adrianopel und Anatolien hin. Dank der Festigkeit des Ministers sei die aufgeregte Bevölkerung beruhigt worden. In dem Wunsche, daß ihre Behauptungen geprüft würden, ersucht die Pforte darum, daß ein Delegierter Talaat auf seiner Reise begleite und daß je ein Delegierter von jeder Botschaft nach Mazedonien entsandt werde, um zu bestätigen, was die Muselmanen erdulden und um festzustellen, ob die Türken oder andere die wahrhaft Schuldigen an den gemeldeten Ausschreitungen seien.

Konstantinopel, 18. Juni. Die Pforte hat ihre Botschafter beauftragt, den Kabinett einen Note zu überreichen, in welcher

dargelegt wird, daß die griechische Regierung durch Überteilung der Nachrichten über die Auswanderung der Griechen die öffentliche Meinung aufweckt, während die türkische Regierung alles möglichst tut, um die Auswandererbewegung einzudämmen. Wenn die Mächte es wünschen, könnten sie in privater Form zum Minister des Innern Talaat Bey einen Vertreter entsenden, um die Lage festzustellen. Diese Note wurde auch den hiesigen Botschaftern überreicht. Wie es scheint wird die für Sonnabend erwartete Rückkehr Talaat Beys infolge dieses Vorschlags der Pforte verschoben werden.

### Entlassung des schiekenden Polizisten.

Champagne, 18. Juni. Der Bürgermeister hat den Polizeibeamten, der den Schutz auf das Automobil des Grafen Bernstorff abgegeben hat, aus dem Dienst entlassen, aber keinen Strafantrag gegen ihn gestellt.

### Ein englischer Dampfer gestrandet.

Newyork, 18. Juni. Nach einem Telegramm aus Manila ist der britische Dampfer "Hondford" bei Legaspi im Golf von Albay gestrandet. Das Schiff ist durch einen von Süden herausziehenden Seifen gefährdet.

### Wettervorhersage für Freitag, den 19. Juni.

Berlin, 18. Juni. (Telephonische Meldung).

Ziemlich kühl, vorwiegend wolbig; etwas Regen; Nordwestwinde.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Breslau, 18. Juni. (Bericht von U. Manasse. Breslau 13 Kaiser-Wilhelm-Straße 21.) Bei ausreichender Zufluhr war die Stimmung etwas ruhiger, aber Notierungen blieben unverändert.

### Amtl. Bekanntmachungen.

#### Verdingung.

Zum Neubau einer zweistöckigen Schule nebst Lehrerwohnung in Miroslaw, Kreis Kolmar, Bahnstation Miroslaw sind unter Ausschluß der Lieferung von Feld-, Plaster- und Ziegelsteinen und Kalk, sowie Sand und Lehmb die Erd-, Maurer-, Asphalt- und Zimmerarbeiten, letztere einschließlich Baustofflieferung, sowie die Eisenarbeiten öffentlich zu vergeben.

Die Verdingungsunterlagen können gegen Voreinsendung von 3.00 Mk. (bar ohne Bezahlung) bezogen werden. Die Zeichnungen liegen in der Bauabteilung zur Einsicht aus.

Verriegelte Angebote mit der Aufschrift: „Angebot zum Neubau einer zweistöckigen Schule in Miroslaw, Kreis Kolmar“ sind bis zum Montag, dem 29. Juni 1914, vormittags 12 Uhr einzubringen, wo in Gegenwart der etwa erfassten Bewerber oder ihrer Bevollmächtigten, die sich entsprechend schriftlich ausweisen müssen, die Eröffnung der Angebote in Zimmer Nr. 82 stattfinden wird.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 65 ist bei der Aktiengesellschaft für Brauerei, Spiritus und Brezzen-Fabrikation vormal G. Sinner in Grünwinkel (Baden), Zweigniederlassung in Cuban bei Posen eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1914 ist der § 11 Abs. 1 des Statuts bezüglich des Aufsichtsrats geändert worden.

Posen, den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

# Ostbank für Handel u. Gewerbe

**Posen.**      **Königsberg i. Pr.**

**Aktienkapital Reserven** } über M. 31000000.—

Niederlassungen in Allenstein, Arnswalde, Bartenstein, Braunsberg, Bromberg, Culm W.-Pr., Danzig, Elbing, Eydtkuhnen, Gnesen, Graudenz, Hohensalza, Insterburg, Kolberg, Konitz W.-Pr., Köslin, Krotoschin, Landsberg a. W., Lissa i. P., Lyck O.-Pr., Marienburg W.-Pr., Marienwerder, Memel, Neustettin, Osterode O.-Pr., Ostrowo, Prostken, Rastenburg, Rawitsch, Schneidemühl, Schwerin a. W., Neu-Skalmierschütz, Stolp, Thorn und Tilsit.

Wir bzw. unsere Zweigniederlassungen sind offizielle Zahlstelle für die fälligen Zins- u. Dividendenscheine, sowie die rückzahlbaren Stücke der nachstehend verzeichneten Wertpapiere und lösen diese ausser an unseren sämtlichen auswärtigen Kassen

in **Posen** bei der **Centrale**, Wilhelmplatz 15,

" " " Depositenkasse (vormals **H. Saul**), Marstallstrasse 8,

" " " Depositenkasse Jersitz, Gr. Berliner Strasse 49,

" " " Depositenkasse St. Lazarus, Glogauer Strasse 100,

" " " Depositenkasse Am Schloss, Vor dem Berliner Tor 8

vom 20. d. Mts. ab kostenlos ein.

**Kupons und verlostes Stücke von:**

5% und 4½% Aktien-Brauerei Schönbusch, Oblig.,  
4½% Aktiengesellschaft für Maschinenpapierfabrikation, Aschaffenburg, Oblig.,  
4½% Aktiengesellschaft für Verkehrswesen zu Berlin, Anleihe von 1911,  
4% Altonaer Stadtanleihe von 1911, II. und 1914,  
4% Below-Knotschlossbrauerei Schulverein, Oblig.,  
4½% Bergschlossbrauerei u. Malzfabrik C. L. Wilh. Brandt, Grünberg, Partial-Oblig.,  
4½%, 4%, 3¾% u. 3½% Berliner Hypothekenbank, Pfandbriefe u. Komm.-Oblig.,  
4½% Brauerei Kunterstein Akt.-Ges., Graudenz, Oblig.,  
4% und 4½% Brauerei Englisch Brunnen, Oblig.,  
3½% Bromberger Stadtanleihe von 1899,  
4% " " " 1902,  
4% " " " 1909,  
4½% Chem. Fabrik Akt.-Ges., vorm. Moritz Milch & Co., Oblig.,  
3½% Danziger Stadtanleihe,  
4% " " " 1901,  
4% und 3½% Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Pfandbriefe,  
4½%, 4%, 3¾% und 3½% Deutsche Hypothekenbank (Berlin), Pfandbriefe und  
Komm.-Oblig.,  
4% und 3½% Deutsche Hypothekenbank (Meiningen), Pfandbriefe,  
4% Deutsche Pfandbrief-Anstalt (Posen), Pfandbriefe,  
4% Elbinger Stadtanleihe von 1909 und 1918,  
3½% Fraustädter Stadtanleihe,  
4% Gnesener Stadtanleihe,  
4% Gothaer Landeskreditanstalt, Pfandbriefe,  
4% Grandenzer Stadtanleihe,  
Hypothekenbank in Hamburg, Pfandbriefe,  
Hessische Landes-Hypothekenbank, Pfandbriefe und Komm.-Oblig.,  
3½% Heiligenbeiler Kreisanleihe,  
3½% Heydekruger Kreisanleihe,  
5% Insterburger Aktienspinnerei, Oblig.,  
3½% Königsberger Stadtanleihe,  
4% " " " von 1899,  
4% " " " von 1901,  
4% " " " von 1906,  
4% " " " von 1910.  
5% und 4½% Königsberger Lagerhaus Akt.-Ges., Oblig.,  
4% Kostener Kreisanleihe von 1900,  
4% Krotoschiner Stadtanleihe von 1900,  
4% Lichtenberger Stadtanleihe von 1909, II. Ausg.,  
Norddeutsche Grundkreditbank, Pfandbriefe,  
4% Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahn, Oblig.,  
Posener 4%, 3½% und 3% Provinzial-Anleihe,  
3½% Posener Stadtanleihe von 1894, I. und II. von 1903,  
4% Posener Stadtanleihe von 1900, 1905 und 1908,  
Preuss. Central-Bodencredit-Akt.-Ges., Pfandbriefe und Komm.-Oblig.,  
4% und 3½% Preuss. Hypotheken-Aktien-Bank, Pfandbriefe und Komm.-Oblig.,  
4% 3¾% und 3½% Preuss. Pfandbriefbank, Pfandbriefe, Komm.-Oblig. und  
Kleinbahn-Oblig.,  
Preussische Bodenkredit-Aktien-Bank, Pfandbriefe,  
Rastenburger Zuckerfabrik, Oblig.,  
4% und 3½% Rheinisch-Westfälische Bodenkredit-Bank, Pfandbriefe,  
Rheinprovinz-Anleihen,  
4½% Samlandbahn, Oblig.,  
Schlesische Bodenkredit-Aktien-Bank, Pfandbriefe und Komm.-Oblig.,

4½% Steinkohlenbergwerk von Kulmitz, Oblig.,

4½% Überlandzentrale Birnbaum, Meseritz u. Schwerin, Oblig.,

4% Vereinigte Eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft, Oblig.,

4% Verein zur Förderung des höheren Mädchenschulwesens Posen-West, Oblig.,

4½% Vereinigte Grätzer Bierbrauerei, A.-G., Oblig.,

Westdeutsche Bodenkredit-Anstalt, Pfandbriefe,

Westfälische Provinzial-Anleihe,

Westpreussische 4% Provinzial-Anleihe, VII,

4½% Zellstoff-Fabrik Waldhof-Tilsit, Oblig., rückz. 105.

**Dividendenscheine von:**

Aktienbrauerei Bavaria, Posen, Aktien,

Aktiengesellschaft für Maschinenpapierfabrikation, Aschaffenburg, Aktien,

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank), Aktien,

Berliner Handelsgesellschaft, Anteile,

Berliner Hypothekenbank, Aktien,

Bierbrauerei Akt.-Ges. vorm. Gebr. Hugger, Posen, Aktien,

Brauerei Englisch Brunnen, Elbing, Aktien und Vorzugsaktien,

Brauerei Kunterstein, Akt.-Ges., Graudenz, Aktien,

Culmsee-Meinoer Kleinbahn, Akt.-Ges., Culmsee, Aktien,

Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Aktien,

Hermannmühlen-Aktiengesellschaft, Posen, Aktien,

Höcherlbräu, Akt.-Ges., Culm, Aktien,

Insterburger Aktienspinnerei, Aktien,

Königsberger Theatergesellschaft, Aktien,

Lagerhaus-A.-G. Ratshof, Aktien,

Kleinbahn, Aktien,

Herm. Löhnert, Akt.-Ges., Bromberg, Aktien,

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn, A.-G., Bromberg-Prinzenthal, Aktien,

Maschinenfabrik A. Ventzki, A.-G., Graudenz, Aktien,

Ostdeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G., Posen, Aktien,

Ostelbische Spritwerke Akt.-Ges., Berlin—Charlottenburg, Aktien und Vorzugsaktien,

Posener Straßenbahn, Posen, Aktien,

Preuss. Hypotheken-Aktien-Bank, Berlin, Aktien,

A. Schaffhausen'scher Bankverein, Berlin, Aktien,

Trachenberg-Militärischer Kreisbahn, A.-G., Aktien,

Vereinigte Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Ges., Aktien und Vorzugsaktien,

Vereinigte Grätzer Bierbrauerei, Grätz, Aktien,

Wapno-Gypsbergwerke Akt.-Ges., Wapno, Aktien,

Wehlau-Friedländer Kreisbahn, A.-G., Aktien,

Zellstoff-Fabrik Waldhof, Aktien,

Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg, Aktien,

" Melno,

" Kujawien (Amsee), "

" Riesenburg, "

" Schroda, "

" Tuczno, "

" Zduny, "

" Wreschen "

Auch lösen wir alle anderen am 1. Juli 1914 fälligen Zinsscheine bereits vom 20. d. Mts.

ab ein, insbesondere die bei nachfolgenden Banken zahlbaren:

Bank für Handel und Industrie, Berlin,

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin,

A. Schaffhausen'scher Bankverein, Berlin.

**Stahlkammer**

**Stahlkammer**

## Bad Flinsberg

i. schles. Isergebirge, 500 bis 1000 m hoch, Bahnstation.

**Wald-Höhenluftkurort I. Ranges**

besitzt:

Natürl. arsen-radioakt. Kohlensäure, Moor- u. Fichtenrinden-Bäder.

Hochquell-Wasserleitung. — Gute Wohnverhältnisse.

Auskunft erteilt der „Neue Verkehrsverein“, Villa Paula.

**Friedrichshöhe**, Obernick b. Breslau

I. Abteilung für Nervenkranken und Erholungsbedürftige.

Geisteskranken ausgeschlossen!

II. Abteilung für **Zuckerkranken**, Stoffwechsel- u. innerlich Kranke. Besondere Abteilung für wenig Bemittelte.

(Pauschalpreis v. 6,50 Mk. an pro Tag.)

2 Ärzte. — Prospekte. — Telefon 26.

Leit. Ärzte: Dr. F. Möbius, Nervenarzt, Besitzer.

Dr. Dierling, Spez. f. innerl. Kranke.

M 1740

**Sanatorium Birkenwerder bei Berlin.**

San.-Rat Dr. Sperling. Innere, Herz-, Nerven-, Magen-, Darm-, Blut-, Frauenleiden. Gicht, Zuckerkrankheit, Rheumatismus. Physikal. Diätet. Behandlung. Luft- und Sonnenbäder. Wunderbare Waldburgung. Kreise von M. 6 an pro Tag. Illust. Prospekte.

Schonet die Pferde

durch Anwendung von

## Lesser's Vorderwagen

für Binder, Maher usw.

„Voran“

Mk. 75.—

franko jeder

Station,

ausserdem

Skonto für

Kassazahlung.

Nr. 1313 V.

Verlangen Sie Prospekt

Gebroeder Lesser, Maschinen-fabrik, Posen.

Wiederverkäufer überall gesucht.

## 9 Stück

wunderbare Perserteppiche, zwei Delgemäld.

sehr preiswert zu verkaufen. Öfferten unter Nr. 6411 an d.

Expedition dieses Blattes.

(6411)

## Aufteilung.

Das Rittergut Mothalen im Kreise Mohrungen, Bahnhof Chriesburg ca. 505 ha groß soll durch Vermittlung der Königlichen Generalkommission in Renteigüter in Größe von 12—25 ha und einige Arbeiterrenteigüter aufgeteilt werden. Außerdem verbleibt ein ebenfalls zu berentendes Reitgut von ca. 200 ha mit zum Teil ganz neuen Gebäuden, voll befestigt mit Inventar. Gebäude werden auf Wunsch aufgebaut oder können von den Käufern selbst aufgebaut werden. Baujahren unentgeltlich. Mothalen hat größtenteils guten abtragigen milden Lehmboden, ist bis auf ca. 8 ha steifähig und ist systematisch drainiert. Wiesenverhältnis günstig.

Mothalen hat Chauffee und liegt an der im Bau begriffenen Bahnlinie Riesenburg—Miswalde; Vollbahnhof voraussichtlich am Ort. Entfernung der Schule ca. 800 m, der Kirche ca. 2 km. Beleihung zu 2/3 bzw. 2/5 des Tagwertes durch die Königliche Rentenbank. Reitgutgelde unter günstigen Bedingungen 10 Jahre unkündbar.

Besichtigung jederzeit gestattet. Anfragen an die Königl. Spezialkommission Königsberg, Krugstr. 1a, an Herrn Rittergutsbesitzer Bieler, Mothalen bei Alt-Chriesburg, Herrn Kaufmann Bruno Diegner, Danzig, Vorstädtischer Graben 37.

**Eine deutsche Rheinmündung.**

(Eigener Bericht des "Posener Tageblattes".)

In der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins zur Schaffung einer deutschen Rheinmündung, die in Frankfurt a. M. stattfand, wurde ein Schreiben des Eisenbahnministers bekanntgegeben, in dem es heißt:

"Hierdurch benachrichtige ich den Verein ergebenst, daß der zurzeit als Hilfsarbeiter in meinem Ministerium beschäftigte Regierungsbaumeister des Wasserbauamts Hellmershausen von mir beauftragt worden ist, Ermittlungen und Untersuchungen darüber anzustellen, inwieweit eine unter Berücksichtigung der Rheinvertiefung bis Köln und mit dem Ziel möglichster Förderung direkter Rheinseeverkehrs bis Köln herzustellende Wasserstraße vom Rhein zur Nordsee der jehigen Rheinschiffahrt gleichwertige oder überlegene Schiffahrtsverbindungen schaffen kann und welchen Voraussetzungen zur Erreichung dieses Ziels der Kanal hinsichtlich der Tiefe und Breite des Fahrwassers, der Größe und Zahl der Schleusen, der Höhe der Abgabens um genügen müßte. Gleichzeitig werden von dem Herrn Landwirtschaftsminister Untersuchungen über die Rückwirkungen eines solchen Kanals auf die Landeskultur der durchschrittenen Gebiete und von dem Handelsminister Untersuchungen über die Bedeutung eines Rheinseakanals für die wirtschaftliche Erschließung der von ihm berührten Eisenenklager angeordnet werden."

In der Versammlung hielt Professor Dr. R. Arndt-Frankfurt a. M. einen Vortrag über den Plan. Er schilberte zunächst die deutliche Schifffahrt wenig befriedigenden Verhältnisse der gegenwärtigen holländischen Rheinmündung und kam dann auf die verschiedenen Projekte zu sprechen, die zur Erreichung einer deutschen Rheinmündung bereits von privater Seite ausgearbeitet worden sind, so namentlich das Projekt des Münsterer Privatdozenten Dr. Bül, das einen für alle Seeschiffe fahrbaren Kanal von zehn Meter Tiefe vorsieht, das Projekt des Ingenieurs Rosemeyer aus Köln, das 7 Meter (und neuerdings 5 Meter) haben will und endlich das älteste Projekt der Bauräte Herzberg und Taaks. Nach Ansicht des Referenten ist die Verwirklichung des Vermutungsvorschlags der beiden Vorstandsmitglieder des Vereins, Kommerzienrat Menzel-Altona und Geh. Rat Neven du Mont-Köln, da es einen Kanal von 5½ bis 6 Meter Tiefe von Emmerich nach Wesel und von dort aus eine entsprechende Vertiefung des Rheins vorsieht, am zweckmäßigsten. Diese Wasserstraße würde kleineren Seeschiffen bis zu 3000 Tonnen den Verkehr gestatten; größere Seeschiffe würden ohnedies kaum einen solchen Kanal benutzen, weil sie nicht ihre volle Maschinenkraft ausüben könnten, so daß die Benutzung sich unrentabel gestalten würde. Entsprechend diesen Größenunterschieden unter den verschiedenen Projekten schwankt auch die Kostenfrage zwischen 235 und 750 Millionen. Wenn man die Entwicklung des deutschen Binnenschiffahrtsverkehrs über die Grenze bei Emmerich überblickt, dessen wesentliche Steigerung durch die gegenwärtigen Kanalisierungen der Nebenflüsse des Rheins gegeben ist, so muß man unbedingt die Wirtschaftlichkeit einer derartigen neuen Wasserstraße bejahen, ohne daß man deshalb eine völlige Lahmlegung des Verkehrs auf dem holländischen Flußteil zu befürchten braucht. Die Entwicklung des Verkehrs sei eine derartig große, daß beide Verkehrswege gut nebeneinander bestehen können.

**Sokal- u. Provinzialzeitung.**

Posen, 18. Juni.

**Beim Baden vom Tode ereilt.**

Gestern nachmittag gegen 5½ Uhr wurde der 16jährige Untersekundaner der Berger-Oberrealschule Georg Krykant, Bachstr. 9 wohnhaft in der Beidlerschen Badeanstalt beim Baden vom Herzschlag betroffen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Die Leiche wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht.

# Hundertjahrfeier des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4 in Thorn. Das Ulanen-Regiment Nr. 4 in Thorn begeht am 15. Mai 1915 sein hundertjähriges Bestehen. Alle ehemaligen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften werden gebeten, ihre genaue Adresse mit Angabe der Dienstjahre und Eskadron, bei der sie gedient haben, dem Geschäftszimmer des Ulanen-Regts. 4 mitzuteilen, damit jedem der vor längerer oder kürzerer Zeit seit den Königsrock mit dem Bürgerkleide vertauschte, noch vor der Jahrhundertfeier Gelegenheit gegeben werden kann, die Namen der Kameraden, mit denen er in Kriegs- und Friedenszeiten Freud und Leid geteilt, erntete und heitere Stunden verlebt, zu erfahren, um alte Erinnerungen an die gemeinsam verlebte Zeit wieder aufzufrischen. Das Festprogramm kann erst später zugesandt werden.

Der Posener Provinzial-Landwehrverband zählt nach Geschäftsbereich in 33 Kreisverbänden 350 Vereine mit 35121 Mitgliedern, darunter 3130 Veteranen. Im letzten Jahre hat der Verband einen Zuwachs von 5 Vereinen und 707 Mitgliedern zu verzeichnen. Der größte Verein ist der Posener Landwehrverein mit 2366 Mitgliedern. An Unterstützungen wurden aus der Kasse des Deutschen Kriegerbundes 4061 Mark an 229 bedürftige Kameraden und 1183 Mark an 117 bedürftige Kameraden verteilt, und aus der Kasse der Preußischen Kriegerstiftung Wilhelm II. 260 Mark gezahlt. Erster Vorsitzender des Verbandes ist Geheimer Regierungsrat, Hauptmann d. L. a. D. Aunzner und zweiter Vorsitzender Landeshauptmann v. Heyking-Posen.

p. Im Altholdensiel. Auf dem Alten Markt wurde gestern nachmittag um 6 Uhr eine betrunken Arbeiterin (?) mit einer Kopftwunde liegend aufgefunden und mit dem Transportkarren in das Krankenhaus gebracht.

Der Wasserstand der Warthe in Neudorf a. B.: bei 18. Juni - 0,41 Meter, gefallen um 0,03 Meter.

\* Wreschen, 17. Juni. Unter Vergiftungsercheinungen erkrankten am Montag schwer der Arbeiter Marcinak und seine Frau, sowie deren Bruder in Zawodzie. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, die Gefahr zu beseitigen. Die Vergiftung wurde auf den Genuss schlechter Wurst zurückgeführt. Alle drei Personen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

\* Fraustadt, 17. Juni. Der 8-Uhr-Ladenschluß tritt hier für die offenen Verkaufsstellen sämtlicher Geschäftszweige mit dem 1. Juli in Kraft. Damit ist ein langjähriger Wunsch unserer Kaufmannschaft in Erfüllung gegangen.

\* Ostrowo, 17. Juni. Gestern früh 3 Uhr wurde im Abort auf dem Bahnhofe ein junger Mann schwer verletzt aufgefunden. Neben ihm lag eine zertrümmerte Reisetasche und ein zerbrochener Spazierstock, ferner ein zerrissenes Portemonnaie. Der Verletzte konnte keine Angaben machen, da er innerliche schwere Verletzungen hat. Anscheinend liegt ein Raubanschlag vor. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, den jungen Mann am Leben zu erhalten. — Der Lauburgische Stefan Driemel aus der Arnoldschen Maschinenfabrik wurde am Sonnabend beauftragt, von einer Bank einen kleineren Betrag abzuheben, er ließ sich jedoch 2000 Mark auszahlen und suchte damit das Weite.

\* Brodien, 17. Juni. Die ledige Eigentümerstochter Marie ist aus von hier ist, der "Schneidem. Btg." zufolge, heute in Untersuchungshaft des Amtsgerichts in Schneidemühl genommen, weil sie verdächtig ist, in der Nacht vom 9. zum 10. Juni ihr am 9. Juni geborenes uneheliches Kind gleich nach der Geburt tatsächlich getötet zu haben.

**Neues vom Tage.**

\* Eine Familie durch Wurst vergiftet. Von einer Arbeiterin in Frankfurt a. M. namens Volk, die verdorbene Wurst gegessen hatte, sind 2 Knaben im Alter von 7 und 3 Jahren gestorben; die Mutter und die vierjährige Tochter liegen hoffnungslos darnieder.

\* Hinrichtung. Die 41 Jahre alte Witwe Magdalene Wan del und der 39 Jahre alte Tagelöhner Wirth aus Hagenau i. Els., die am 5. Dezember wegen Giftmordes begangen an dem Chemnitz der Wendel, zum Tode verurteilt worden war, sind Mittwoch früh in Straßburg i. Els. vom Schaftrichter Silcher aus Stuttgart hingerichtet worden.

\* Für 25 000 Mark Radium verschlacht. Im Straßburger Diakonissenhaus hat ein Kräuter eine Röhre mit Radium im Werte von 25 000 Mark verschlacht. Das Radium war ihm innerhalb der Mundhöhle befestigt und sollte dort 72 Stunden verbleiben. Die Ärzte waren über den Vorfall sehr beunruhigt, da die Gefahr vorlag, daß der Kräuter durch das Radium innerhalb Brandwunden davontragen würde. Es gelang schließlich, das Radium auf natürlichem Wege zum Vortheile zu bringen.

\* Die Teilnehmer an der Burgensahrt durch Sachsen fuhren Mittwoch morgen mit Sonder Schiff von Schandau nach Königstein, um die Festung zu besuchen. Nach einem Rundgang durch die Festung fuhren die Teilnehmer weiter nach Pirna und von dort nach Weesenstein, wo am Burgeingang Prinz und Prinzessin Johann Georg und der Herzog und die Herzogin Ernst Günther zu Schleswig-Holstein die Vereinigung empfingen. Nach der Besichtigung des Schlosses erfolgte die Weiterfahrt nach Dresden. Nach halbstündigem Aufenthalt wurde in Automobilen die Fahrt nach Schloß Moritzburg angetreten. Hier empfing Prinz Johann Georg in Vertretung des Königs von Sachsen die Burgensahrer. Nach einer Besichtigung des Schlosses begaben sich die Teilnehmer in Automobilen nach Dresden zurück, wo abends im neuen Rathause ein Empfang durch die Vertretung der Stadt stattfand.

\* Ein Fabrikant als Haupt einer Einbrecherbande. Vor etwa einem halben Jahre wurde im Norden von München ein schwerer Einbruch verübt, bei welchem Rennehrenpreise, Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke im Gesamtwerte von etwa 10 000 Mark gestohlen wurden. Bei einem Münchener Händler erschien nun am letzten Freitag ein Mann, der einen silbernen Pokal zum Kauf anbot, der von einem Diebstahl herstammte. Der Händler veranlaßte die Verhaftung dieses Mannes, und die Polizei stellte fest, daß dieser ein im Westen wohnender Parkeettbodenfabrikant ist, in dessen Wohnung ein ganzes Diebeswarenlager gefunden wurde, für dessen Wegschaffung ein Wagen nötig war. Der Fabrikant entpuppte sich als das Oberhaupt einer Einbrecherbande. Auf seine Aussage hin wurde auch ein Schlosser verhaftet, der zurzeit in Barmen weilte und an dem Einbruch mit beteiligt war. Über ihre anderen Mitglieder verweigern sie die Auskunft. Der Fabrikant scheint in bedrängter Lage gewesen zu sein, da er seinen Arbeitern während der letzten Woche den Lohn nicht hatte voll ausbezahlen können.

\* Ein Aussehen erregender Konfessionswechsel. Der bekannte Münchener Kanzlerredner Franziskanerpater Dr. Huber hat dem Oberen seines Ordens mitgeteilt, daß er aus Gewissensnoten aus dem Orden der Franziskaner austrete. Zugleich teilt Huber mit, daß er die Witwe des Real-schuldirektors Mondschein aus Straubing heiraten werde. Die Witwe wohnte früher in München. Hier waren die häufigen Besuche des Paters wohl aufgesunken, man hielt ihn jedoch für einen Verwandten der Frau Mondschein. Frau Mondschein, die bereits eine erwachsene Tochter hat, ist dieser Tage nach Berlin übergesiedelt, wo auch die Trauung Dr. Hubers mit Frau Mondschein stattfinden wird. Nach der Trauung wird sich das Paar nach Konstantinopel begeben. Er ist von dem neu gegründeten Berliner Verein zur Förderung deutscher Kultur in der Türkei und Kleinasien zum Direktor der neu zu gründenden deutschen Schule im Orient ernannt worden.

\* Rachetat eines betrogenen Ehemannes. In Christiania wurde auf offener Straße der bekannte Rechtsanwalt Ström von dem Großkaufmann Viborg mit einem Revolver erschossen. Viborg stützte sich mit den Worten auf Ström: "Du hast mir meine Frau und meine Kinder geraubt, nun mußt Du sterben!"

\* Eisenbahnunfall in England. Der Expresszug von Worcester ist Mittwoch vormittag 11 Uhr 30 Minuten außerhalb der Station Reading in einen von Reading nach Paddington gehenden Lokzug hineingeschossen. Beide Lokomotiven entgleisten. Der Lokomotivführer und der Heizer des Lokalzuges wurden mit schweren Verlebungen unter den Trümmern hervorgezogen; einer der beiden Beamten ist gestorben. Von den Fahrgästen ist nur eine Dame verletzt worden.

\* Die Strafeneinstürze in Paris. Mittwoch abend hat man auf dem Boulevard Haussmann in Paris aus einem Erdloch die Leiche eines Mannes herausgezogen.

\* Pest. In Alexandria sind fünf Fälle von Bubenpest amtlich festgestellt worden. Davon sind zwei Fälle bei denen es sich um Griechen handelt, tödlich verlaufen.

**Humoristische Ecke.**

\* Stachelige Verse gegen die Engländer veröffentlicht Gottlieb im "Tag": Ist nicht reichlich Moos vorhanden, — Darfst Du nicht in London läden, — Lebe nie und lärm nie, — Reh zurück nach Germany, — Deutscher ohne vielen Draht — Geh zurück zum Heimatstaat, — Heim zum Spree- und Elbestrom — Charity begins at home, — Freie Einfuhr! Wir gestatten — Spielzeug, Hosbräu, Hängematten, — Würste, riesig an Gewicht — Doch den jungen Kaufmann nicht, — Lebe wohl, in allen Ehren, — Und du sollst dich nicht beschweren, — Mensch, wir seh'n dich gern als Gast, — Wenn du einst Millionen hast!

\* Einträglich. "Vater, was ist eigentlich Kleptomanie?" — "Kleptomanie? Das ist die einzige Krankheit, mein Sohn, die nichts kostet, sondern was einbringt!"

\* Sie hat das Wort. "Papa, was ist das ein Monolog?" — "Wenn ich eine Besprechung mit der Mama habe!"

\* Das Largo. Ein junges Paar sitzt im Konzert-Café und lauscht andächtig den Klängen der Kapelle. "Was spielen sie doch?" fragt er. — "Schäm Dich", sagt sie, "das kennst Du noch immer nicht. Das ist doch der Tango von Händel!"

**Gingelandt.**

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, sondern nur die vertragliche Verantwortung.

**Neubau der städtischen Handelschule.**

Zu den dringendsten Aufgaben unserer Stadt gehört die Beschaffung neuer Räume für die Handelschule. Sind doch die unzureichenden Klassenzimmer von 7 Uhr früh bis zum späten Abend mit kurzer Mittagspause überfüllt. Die Pausen müssen in den Schulzimmern verbracht werden, weil ein Ergehungsraum fehlt. Während des Unterrichts lassen sich auch in der heißen Jahreszeit die Fenster nicht öffnen, weil der Lärm der Wagen, Automobile und der Straßenlärm sonst das Wort des Lehrers übertönt. In den Abendstunden wird die Luft in den Zimmern durch das Gas wahrlich auch nicht verbessert. Sieht man noch in Betracht, daß viele der jungen Leute den anderen Teil des Tages in Ladenräumen aufzuweisen müssen, die doch auch nicht die beste Luft aufweisen, und hält man sich gegenwärtig, daß es sich um Menschen in der wichtigsten Zeit der körperlichen Entwicklung handelt, so leuchtet wohl jedem ein, daß die jetzigen Schulräume auch sehr bescheidenen hygienischen Anforderungen nicht entsprechen genügen. Trotzdem sind die Leistungen der Handelschule zu loben. Wir haben ein treffliches Lehrerkollegium, und die Schüler zeigen Fleiß, Eifer und Einsicht, aber es wird auf Kosten der Gesundheit von Lehrern und Schülern gearbeitet. Posen ist stolz auf sein Schulweinen und seine Schulhäuser. Man sollte daher einem der jüngsten und hoffnungsvollsten Zweige dieses Schulmejens auch einige Anerkennung schenken und ihm eine bessere, angemessene Heimstätte zuweisen.

Ein Kaufmann.

**Zum Thema "Rücksichtlose Automobilisten".**

Dem bissigen Allgemeinen Deutschen Automobil-Klub ist nachstehende anonyme Mitteilung zugegangen: "Der geehrte Klub wird höflich gebeten, gefl. dafür zu wirken, daß die Herren Automobilisten nicht in rasender, ganz unzulässiger Geschwindigkeit trotz der Warnungstafeln durch Unterberg hindurchsäuseln. Wir Spaziergänger sind tatsächlich nicht dazu da, unser Leben und Gesundheit durch derartige Treiben gefährden zu lassen. Von der Polizei ist doch eine bestimmte Geschwindigkeit bei Durchfahren der Ortschaften vorgeschrieben; dies wird aber von den wenigsten beachtet. Es wäre unangenehm, erst die Behörden aufmerksam zu machen. In letzter Zeit haben sich namentlich die Nr. .... durch geradem gefährliches Fahren hervorgetragen." Mehrere Spaziergänger.

Wir danken dem Einzender hierfür. Die Mitgliedschaft beim A. D. A. K. ist stets das Kennzeichen eines anständigen und rücksichtsvollen Fahrers gewesen. Wir haben hierauf die in der Anzeige erwähnten Herren, soweit sie anderen Klubs angehören, auf die Ungehörigkeit ihres Fahrabschnitts aufmerksam gemacht und mit Strafanzeige gedroht. Wir bitten deshalb den Einzender, künftig nicht anonym, sondern unter Namensnennung seine Mitteilung nicht anonyms, sondern unter Namensnennung seine Anzeige berufen zu können.

Der Vorstand des A. D. A. K., Gau 9b.

**Mitteilungen des Posener Standesamtes.**

Vom 18. Juni.

**Sterbefälle.**

Eliam Schmid, 2 Mon. 18 Tage. Witwe Emma Lude geb. Schlinke, 79 Jahre. Untersekundaner Georg Krykant, 16 Jahre. Valérie Skibinska, 1 Mon. 2 Tage. Sylvester Ziela, 5 Mon. 19 Tage. Antonie Swiatowska, 11 Tage. Privatförster Richard Hering, 24 Jahre. Witwe Katharina Streit, geb. Ziegler, 34 Jahre. Mieczyslaus Kowalski, 5 Mon. 24 Tage.

**Schluss des redaktionellen Teiles.****Wirtschaftliche Mitteilungen.**

Unwissende beurteilen heute noch den Wert des Essigs lediglich nach der Säure und finden einen Essig gut, wenn er ihnen recht in die Nase sticht, wer aber guten Essig kennt, der weiß, daß mit einem Löffel Weinessig ein Braten oder eine Sauce sofort einen würzigen Geschmack bekommt, und daß in Hengstenbergs Essig eingemachte Früchte unendlich viel besser schmecken und vor allem auch viel fruchtiger sind, als wenn man gewöhnlichen oder gar Kunsteissig verwendet.

**Möbelpolitik Biggot**

macht die Möbel im Nu wie neu  
In fl. à 50 Pf. u. 1 Mt. bei  
Paul Wolf, Wilhelmplatz 3

**Hampshiredown - Vollblutherde Neu-Scheda**  
bei Wreschen.

Der freihändige Verkauf von  
Jährlingsböcken  
hat begonnen. Preis 120—150 Mt.  
Die Gutsverwaltung.

**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**

(Schutzmarke: Oetker's Hellkopf)

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings, Milch- und Mehlspeisen, Kaka, Schlagsahne, Tee usw. Ein Päckchen zu 10 Pf. (3 Stück 25 Pf.) erfordert 2—3 Stangen guter Vanille.

Ueberall zu haben!

Man achtet beim Einkauf auf die Schutzmarke,  
da oft minderwertige Fabrikate angeboten werden.



# Posener Bauaufsichts-Anzeiger

D. R. S. M. Nr. 484 147. Bezugssquellen für Bauten aller Art. Erscheint wöchentlich.



## Architekturbüros

Eigenheim G. m. b. H. Tel. 2968.  
Pachold Siegfr., Ritterstr. 36, Tel. 2196.  
Steinen Ostar, Wienerstraße 8 II.  
Projekt — Tel. 3919 — Baustg. ♦

## Asphalt, Cement, Plaster

Böhle & Broh, Vittoriastr. 11, Tel. 3112.  
Wreschinski Georg, Gr. Gerberstr. 46,  
Tel. 2144. Asphaltierungen u. Isolierungen.

## Autogene Schweißanstalten

Mewes Carl, Grabenstr. 3, Tel. 3469.  
Naschewski S., Am Rosengarten 2, Tel. 2891.

## Auskunftsstellen

Greiß, Detts.-Inst., Vittoriastr. 4.  
Greiß, Tel. 2616, Ermittel. all. Art.

## Bachofenbaugeschäfte

Ritterfriz, Gr. Gerberstr. 49, Tel. 2759.  
Spez.: Kompl. Bäckerei-Einricht.

## Baubücher u. -Drucksachen

Ostdeutsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A. G. Posen W 3, Tiergartenstraße 6, Tel. 2273, 3110, 3249, 4246 liefert sämtliche Bau-Formulare u. -Drucksachen schnellstens u. billigst.

## Baugeschäfte

Böhmer & Preuß, Buddestr. 11, Tel. 3074.  
Brandenburg, Arch., Rosenstr. 12, Tel. 3515.  
Brückling Friedrich, Tel. 5577.  
Deck Karl, Glogauer Str. 108, Tel. 4066.  
Günther A., Columbusstr. 21, Tel. 2945.  
Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3, Tel. 3507.  
Holz u. Bau-Industrie Ernst Hildebrandt, Alt.-G., Malentein Ostpr.  
Vert. Posen, Karlstr. 40, Tel. 1459.  
— Landwirtschaftliche Bauten.  
Jäke & Reitmeier, Ritterstr. 26, Tel. 3664.  
Loebinger C., Berliner Str. 10, Tel. 2923.

## Bauklemptnerien

Bester D., St. Martinstr. 59, Tel. 2511.  
Baumaterialien

Bahlauf D., Al. Gerberstr. 3, Tel. 3210.  
Bau- und Kunstglasereien

Bley David, Posen 01, Breslau 13.  
Posener Glas- u. Spiegel-Manufaktur  
Benkel & Brose Grabenstr. 7, Tel. 2708

Bau- u. Kunstschlössereien

Mewes Carl, Grabenstr. 3, Tel. 3469.  
Naschewski S., Am Rosengarten 2, Tel. 2891.

Bausachverständige

Hinz Adolf, Archit., Städtebau, a. D.,  
ger. verein, Gr. Berliner Str. 9/11, Tel. 3794.  
Kühnle Ostar Architekt, Vittoriastr. 22.  
Taren, Gutachten, Brandabschäden.  
Steinen Ostar, Wienerstraße 8 II.  
Gutachten — Tel. 3919 — Taren.

Bedachungsgefäße

Beder D., St. Martinstr. 59, Tel. 2511.  
Benedix G., St. Martinstr. 31, Tel. 1837.  
Fürstenau P., Wittelsbacherstr. 11,  
Ede Tiergartenstr., Tel. 3774,  
Ausführ. von Pappebedachungen.  
Böhle & Broh, Dachpappenfabrik, Kon-  
tor, Vittoriastr. 11, Tel. 3112.  
Wreschinski G., Gr. Gerberstr. 46, Tel. 2144.

Beton- und Eisenbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3, Tel. 3507.  
Preuß Franz, Karlstr. 4/6, Tel. 3233.

Bleuchtungs-Artikel

A. G. G., St. Martinstr. 41, Tel. 3118, 3148.  
Flora-Drogerie Halbdorfstr. 39, Tel. 3292.  
Gessler Joh., Halbdorfstr. 34, Tel. 2275.  
Gründer H., Hardenbergstr. 7, Tel. 2366.  
Kunze P., St. Martinstr. 36, Tel. 2372.  
May J., Apoth. Hedwigstr. 19, Tel. 2284.  
Müller Theodor, St. Martinstr. 62, Tel. 1969.  
Neidenz-Drogerie, Eitel Luitjens,  
Glogauer Straße 98, Tel. 1424.  
Westend-Drogerie Albert Schusei,  
Ede Tiergarten- u. hohenzollernstr. Tel. 2208.

Bleihableiter

Beder D., St. Martinstr. 59, Tel. 2511.  
Schmidt Carl, Buddestr. 9, Tel. 1150.

Bohnerinstitute

"Blitz-Blatt" Inh. A. Kellermann  
Südstr. 3.

Böhne-Wachs, Fußbodenöl  
Stahlspäne

Kunze P., St. Martinstr. 36, Tel. 2372.  
Müller Theodor, St. Martinstr. 62, Tel. 1969.  
Westend-Drogerie Albert Schusei,  
Ede Tiergarten- u. hohenzollernstr. Tel. 2208.

Brunnenbauten, Böhrungen

Pöker H. M., Posener Tiefebrunnen-  
Baugleich, Glogau-Posen, Tel. 3155.  
Schrage & Rohmann, Brunnenbaugesch.,  
Spez. Tiefebohrung, Miniaty-Posen, Tel. 1393.  
Wadernagel R., Brunnenbau u. Rohr-  
werk, Zabikowo, Gr. Posen-W., Tel. 6.

Dachpappen

Fabrik Lindenbergs, G. m. b. H., Tel. 3203.  
Grestowatz, Prinzenstr. 29, Tel. 4168.  
Böhle & Broh, Vittoriastr. 11, Tel. 3112.  
Wreschinski G., Gr. Gerberstr. 46, Tel. 2144.

Dach- und Falzziegel

Berlausft. Sturm'scher Bedachungs-  
ziegel, G. m. b. H., Posen W 3,  
Wittelsbacherstr. 1, Tel. 3579.

Dachsteine

Kodersdorfer Dachziegel (Schlesisches  
Fabrikat), Kodersdorf O.-L.

Draht- und Hansseile

Mehl Richard, St. Martinstr. 76.

Drahtgeschiebe und Jäne

G. S. Fischer, Schloß Tirschiigel.

Eisen, Metall und Stahl

Breiter & Schöning,  
Schuhmacherstr. 8, Tel. 3063 u. 3242.  
Herr Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005.

Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518.

Eisenkonstruktion

Mewes Carl, Grabenstr. 3, Tel. 3469.

Elektrische Anlagen

A. G. G., St. Martinstr. 41, Tel. 3118, 3148.  
Bösch N., Glogauerstr. 98, Tel. 1747.

Siegfried Zadek & Co.,  
Tiergartenstraße 11, Tel. 3161.

Entstaub.- u. Entlüft.-Anl.

A. G. G., St. Martinstr. 41, Tel. 3118, 3148.  
Heinrich, Am Göthepark, Tel. 1853.

Entwässerung u. Kanalbau

Heinrich, Am Göthepark, Tel. 1853.  
Heinrich, Am Göthepark, Tel. 1853.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3, Tel. 3507.  
Preuß Franz, Karlstr. 4/6, Tel. 3233.

Felsen- und Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48.  
Beton und Eisenbeton sowie  
Steineisen-Konstruktionen.

Festig- u. Tiefbau

Heinrich Weißhal & Co.  
Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring

# Terminkalender für Zwangsversteigerungen in Posen und Westpreußen.

Name des Besitzers des Grundstücks.  
(A = Auseinandersetzung.)

Amtsgericht

Grundbuch

Bersteig.-  
Termin

Größe  
i. ha

Grund-  
steuer-  
Reinertr.  
i. M.

Rung  
wert i.  
M.

Rung  
wert i.  
M.

J. Kusza Chl.
J. Schmidt Chl.
J. Rogowski
J. v. Czowski
P. Sinow Chl. u. Mitg. (A)
J. Komalski
J. Kubasow Chl.
J. Dobierski Chl.
J. Kasperski
J. Schmidt Chl.
J. Meinau
J. Nowak Chl.
Frau J. Boniarzka
Ww. B. Kendziora
Herrenlos
Frau P. Born
B. Golz Chl.
Frau A. Stoll
B. Braska
J. Boche
J. Gieslinski
J. Figala
J. Jankowski Chl.
St. Metelski Chl.
S. Simon Chl. u. Mitg.
J. Felczykowski Chl.
J. Hinz Chl.
J. Burt
Th. Güntherberg Chl.
E. Leng
Frau H. Kwapiszewski
G. Lange Chl.

## Posen.

		(Nachdruck untersagt.)			
J. Kusza Chl.	Krotoschin	Moschki	3. 7. 10	15,6078	37,00
J. Schmidt Chl.	Posen	Posen-Jeritz	1. 7. 9	0,1421	—
J. Rogowski	Schildberg	Schildberg	30. 6. 10	0,0620	—
J. v. Czowski	HohenSalza	Zirkowo	4. 7. 10	152,5300	1265,85
P. Sinow Chl. u. Mitg. (A)	Kempen	Olszewo	4. 7. 10	0,2502	2,43
J. Komalski	Kosten	Kosten	2. 7. 10	0,4060	7,80
J. Kubasow Chl.	Posen	Moschki	1. 7. 10½	0,6963	5,85
J. Dobierski Chl.	Samter	Schartenort	30. 6. 10	0,3090	4,35
J. Kasperski	Schmiegel	Wielichowo	4. 7. 9½	0,4200	0,51
J. Schmidt Chl.	Schroda	Schroda	4. 7. 9	0,2145	—
J. Meinau	Wollstein	Wollstein	30. 6. 9	0,2138	1,26
J. Nowak Chl.	Strelno	Kleinsee	30. 6. 10	9,1660	26,79
Frau J. Boniarzka	Posen	Posen-Jeritz	30. 6. 9	0,0721	—
Ww. B. Kendziora	Samter	Posen-Jeritz	30. 6. 10½	0,0716	—
Herrenlos	Bromberg	Samter	30. 6. 11	—	1798
Frau P. Born		Bromberg	27. 6. 11	0,4654	8,46
B. Golz Chl.		Großin	29. 6. 11	23,7942	213,90
Frau A. Stoll		Pringenthal	30. 6. 11	0,0869	—
B. Braska		Strzelowo	1. 7. 11	0,3163	1,32
J. Boche		Hutta	4. 7. 10	535,0176	7292,13
J. Gieslinski		Gnesen	30. 6. 9½	0,5618	8,64
J. Figala		Schneidemühl	30. 6. 10	0,0709	—
J. Jankowski Chl.		Schildberg	4. 7. 9½	4,3050	5,07
St. Metelski Chl.		Schrimm	2. 7. 9	2,2370	37,95
S. Simon Chl. u. Mitg.		Gordon	2. 7. 11	0,1139	0,06
J. Felczykowski Chl.		Weißfelde	4. 7. 10½	4,5613	18,27
J. Hinz Chl.		Antonienhof	30. 6. 9½	0,7840	5,25
J. Burt		Margonin	30. 6. 11	—	882
Th. Güntherberg Chl.		Schocken	1. 7. 9	0,3530	2,16
E. Leng		Wongrotz	1. 7. 9½	0,0480	—
Frau H. Kwapiszewski	Znin	Znin	4. 7. 10	0,1590	—
G. Lange Chl.			4. 7. 11½	0,1313	200

## Westpreußen.

A. Della Chl.	Berent	Lippisch Glashütte	30. 6. 11½	9,0888	27,93
J. Beck Chl.	Luchel	Brohse	29. 6. 10	5,8070	17,37
J. Suchocki Chl.	Neumark	Brattian	2. 7. 10	17,1989	65,46
Frau J. Tordzicki	Schwez	Ebensee	30. 6. 9	12,6215	35,31
J. Storck	Thorn	Rheinsberg	4. 7. 10	1,6432	24,81
M. Jacobsohn	Danzig	Danz.-Biganenberg	29. 6. 10	1,0732	—
Danz. Schiffswerft u. Maschinenbauanst. Johannsen u. Co. in Liquid.		Danzig	1. 7. 10	1,3280	46,53
Frau H. Schulz		Gr. Scherniau	3. 7. 10	27,3444	97,26
Frau Ch. W. Schöler und Mitg. (A)		Stengen	30. 6. 10	12,0890	32,650
B. Maltowskii	Czernik	Long	3. 7. 10	3,3491	39,93
Frau E. Goll	Marienwerder	Ramontken	30. 6. 9	0,4880	2,34
J. Radtke	Schlochau	Nieserwanz	30. 6. 10	20,8947	111,27
J. Bielincki	Strasburg	Eichholz	3. 7. 9	5,3930	33,27
Frau M. Hohmann	Tiegenhof	Neuholz	3. 7. 3	2 Grundstücke	—
J. Gaibowski	Danzig	Dorf Löblau	2. 7. 10	29,6380	129,12
J. Paweleczek	Karthaus	Karthaus	4. 7. 9	verschied. Grundstücke	—
O. Wunsch Chl. u. Mitg. (A)	Flatow	Podjas	1. 7. 9	Seegrundstück	—
J. Dodenhoff	Flatow	Flatow	30. 6. 9	0,1464	—
K. Giersch Chl.	König	Luttm	30. 6. 10	3,7754	19,11
A. Weinholz Chl.	Strasburg	Zorishausen	3. 7. 10	4,2450	9,90
J. Bielincki	Eichholz	Eichholz	3. 7. 9	4,9895	38,25

# Offeriere



500 Jungochsen zur Mast von 6–10 Mrz. zur Lieferung in bes. Zur sofortigen Abnahme stelle **Ostpr. Holländer Sterken** zum Verkauf. Gleicher empfehle mich zur Lieferung von Bullen zur Mast in jeder Schwere und bester Qualität.

[§ 1042]

**Gut Rosenau**  
Königsberg i. Pr.

Telephon  
3509.

**Heinrich Salomon.**

## An- und Verkäufe.

## Forst- und Ziegelei-Gut,

Prov. Posen, Grenze Schlesien, ca. 620 Morgen, davon 100 Mrg. Acker, 60 Mrg. Wiese, Rest Wald. d. T. 60–80jährig, 7 km zur Bahn, an Chaussee, Dampfziegelei modern, Hoffmannscher Parallelofen, Jagd auf Rehe, Fasanen, Birkwild usw., vorzüglich und unerhörlich, da große Forsten in der Nähe. Idyllische Lage. Preis M. 135 000, bei 35 000 M. Anzahlung. Off. unt. **C. S. 6404** an die Exp. d. Bl.

## Wegen Krankheit 2 Reitpferde

sofort verkauflich. Beides Füchse, fertiggesund, vorzüglich zu geritten. Gesl. Offerten unt. **X. P. 12/6429** an die Exp. d. Bl. — Agenten unbedingt ausgeschlossen.

## Syphilitiker!

Auffsehen erregende Enthüllungen über 275 Todesfälle bei Anwendung des im Anfang so viel versprechenden Professor Ehrlichs Salvarsan (Ehrlich-Hata 606) macht der bekannte Berliner Polizeiarzt Dr. med. Dreuw. Wer sich näher hierüber orientieren will, verlange kostenlos ohne jede Verpflichtung höchst interessante Broschüre in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck durch Dr. med. H. Seemann G. m. b. H. in Sommerfeld (Cästig). In der Broschüre finden Sie auch Beantwortung der Fragen: Ist Syphilis in dieser Frist ohne Rückfall, ohne Verlustkräftigung, ohne Einspritzung, ohne Quecksilber (Schmierfur), ohne sonstigen Gifte heilbar? „Gibt es eine absolut unschädliche überall unauffällig durchführbare Kur?“

Für schnell entschlossenen Käufer verkaufe mein im Nsgb. idyllisch gelegenes 80 Morgen großes, aus der Erbmasse erstandenes väterliches

## Gut,

herrliche romantische Gegend, Aussicht über das ganze Hirschberger Tal und Gebirge, zukunftsreich, Chaussee und Bahn im Bau, grenzt an neue Villenkolonie, eigener Wald, Wasserleitung, Elektrisch, sofort mit totem und lebendem Inventar mit voller Ernte für 32 000 M. zu verkaufen. Offerten an [§ 16466].

**Friedrich Nitsche,**  
Fleischermstr., Rothenbach i. Schl.

## Rittergut

in der Lausitz, 1500 Morgen inkl. 300 Morgen Teiche, sowie Land- und Gastwirtschaften von 25 bis 300 Mrg. unter günst. Beding. sofort zu verkaufen. Näh. d. Brnp. Scheithauer, Sorau N.-E. [§ 1647]

## Gutgehende Bäckerei

mit festem Beamtenkundschaft wegen Grundstück-Übernahme sofort zu verkaufen. Fährlicher Umsatz 30 000 M. Offerten unt. R. Z. 20031 an die Expedition d. Blattes erb. [§ 1647]

## Brennereigut

in Westpreußen, 2300 Mrg. an lath. Herren zu verkaufen. Näh. Selbst. unter 6402 an die Exp. d. Bl.

**Pianino** Prachtinstrument, billig, ebenso 1 kleiner Stuhlfügel.

**Mag Brill** Instrument-Geschäft, Vittoriastr. 15.

## Junger Hund

edler Rasse zu kaufen gesucht. Off. unt. **6457** Exp. d. Bl.

Wegen Auto - Anschaffung 1 Paar kastanienbraune

## Wagenpferde

Langschweif, 1,70 m groß, 6 jährig verlässt. Seltene sichere, schnelle, ausdauernde und lernende Pferde. Gesl. Offerten unter 6429 an Expedition dieses Blattes erbeten.

**Stadt-Theater-Restaurant.**

Schönster Aufenthalt Posens.  
Vorder- und Seiten-Garten.  
Terrasse mit herrlicher Aussicht.

Das christl. Hospiz Buchenhaus, Lufskurort Grenzdorf, nahe Bad Schwarzbach (Erzgebirge), nimmt Erholungsbedürftige, vorübergehend und dauernd auf. Empf. d. Superintendent Schnieber, Posen, Lange Straße 4. Prospekte vers. das Buchenhaus.

**Bürsten**

aller Art liefert vorteilhaft  
Bürstenmacherei

A. Nicklaus, St. Martinstrasse 45.



**Eisschränke**

Fabrikat: Eschebach  
Stärkste Kühlung  
Geringer Eisverbrauch  
Billige Preise.

Moritz Brandt,  
Posen, Wilhelmplatz 8.

**Graublaue**

**Dogge**

gut erzogenes, edles Tier,  
1½ Jahre alt, ohne Un-  
tugend, in gute Hände  
sehr billig zu verkaufen.  
Offertern erbitten unter  
Poschlüssel 392  
Posen O 1.

# LEIPZIG 1914



MAI-  
OKTOBER

## Weltausstellung

für das  
**BUCHGEWERBE**  
und die  
**GRAPHISCHEN KÜNSTE**  
Eigene Gebäude fremder Staaten  
**SONDER-AUSSTELLUNGEN**  
Festliche Veranstaltungen  
Großer Vergnügungspark



## Posener Rennverein.

Am Sonntag, dem 21. Juni 1914, nachmittags 2,30 Uhr  
finden auf dem Posener Rennplatz bei Elsenmühle

### Pferderennen

statt. Darunter das diesjährige Verlosungsrennen.

Es kommt ein erstklassiges Rennpferd zur Verlosung.

Lose à 50 Pf. sind in den meisten Zigarren Geschäften zu haben.

1 Los berechtigt zum Besuch des 3. Platzes,

2 Lose berechtigen zum Besuch des 2. Platzes,

3 Lose für Schüler auf den Sattelplatz.

Schüler unter 14 Jahren und Militär 1 Los auf den 2. Platz.

Eintrittspreise wie bisher. Im Vorverkauf: Tribüne 3,50 Mk.,

1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 0,75 Mk.

Nach beendetem Rennen etwa 5,30 Uhr nachmittags:

Start der zum Ostmarkenfluge 1914 zugelassenen Flugzeuge  
auf der dem Rennplatz gegenüberliegenden Flugstation Posen. Der  
Flugplatz ist von der Rennbahn in 10 Minuten zu erreichen.

Mitglieder des Posener Rennvereins und deren Familienangehörige  
haben zu den Veranstaltungen des Luftfahrerverbandes Zutritt auf  
allen Plätzen am 21. und 22. Juni d. J. wenn sie ein Pass-partout  
für 2,50 Mk. lösen. Zu bezahlen bei der Norddeutschen Creditanstalt,  
Depositenkasse Tiergartenstraße, Posen W 3, Tiergartenstraße Nr. 1.

Sonderzüge: Posen ab 135, 156, 215, Dieselben erhalten  
Elsenmühle ab 680, 845, 905, auch Wagen 2. Kl.

Für Wagen von der Stadt nach dem Rennplatz ist die Einfahrt  
am ersten Bahnhof vor der Obstplantage. Der  
Zufuhrweg ist fertig gestellt, für einen großen bequemen Wagen-  
halteplatz ist georgt. Am Haupteingang ist nur der Autohalte-  
platz. — Nach dem Rennen Essen an kleinen Tischen im Hotel  
de Rome. Ansagen vorher bei der Hotelleitung.

### Das Direktorium.

## Klaviersstimmen

anerkannt sach-  
männisch, am Rud. Meyer  
förfältigster bei Niederwallstr. 1.

# Die Qualität entscheidet

über die Preiswürdigkeit meiner Artikel.

Bitte sich nicht durch scheinbar billige Preise irretieren zu lassen.

## Meine Reiseartikel

haben sich seit Jahrzehnten bestens bewährt.

Tel. 1106

C. W. Paulmann

Wilhelmstraße 24.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Gegr. 1830

## Großes Apollo-Theater

Bäckerstr. 17. Ritterstr. 15.

Täglich abends 8 Uhr.  
Größter Erfolg.

Meisterspiele  
der Kleinkunst  
mit Lotte Werther,  
Mag Beltini  
u. d. ander. hervor-  
ragenden Kunstschauspielerinnen.

Nach der Vorstellung:  
Cabaret.

## WienerCafé

Bismarckstr. 8/9.

## Familien-Cabaret

Das neue  
Schlager-Programm

Hans Werther  
Ursel Gellert  
Rudi Ruth Ronne  
Marta Serano  
Traute Warnoff  
Walter Walter.

Täglich nachm. und abends  
Konzert des italienischen  
Salonorchester Genuari aus Mailand.

## ALTPOSEN

Vergnügungspalast-Varieté  
Täglich 8 Uhr:

Das herl. Juni-Programm.

12 neue Nummern.  
Dazu 2 Kapellen-  
Konzert.

Man verl. Vorzugskarten.

## PALAIS DE DANSE

Täglich Moderne Tänze  
Tanzauflührung.  
Auftr. d. Tanztr.  
Hausballett.  
2 Kapellen betrieb.

# Posener Tageblatt

## Handelsblatt.

53. Jahrgang.

Posen, den 18. Juni 1914, abends.

53. Jahrgang.

### Vereinsberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 17. Juni.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide am den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Häfer
Königsberg i. P.	—	173½—175	—	165—168
Danzig	207	172½	—	160—170
Thorn	—	—	—	—
Stettin*)	207	165—173	—	166
Posen	204—207	163—166	—	162—165
Breslau	204—206	169—171	145—150	158—160
Berlin	206—209	174	—	171—186
Hamburg	210—212	179—182	—	177—182
Hannover	—	—	—	—

\*) Feinster Weizen über Notiz.

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg. ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen.

Weizen:		17. 6.	17. 6.
Berlin	755 gr.	Juli	—
		Sept.	208 75
New York Red Winter Nr. 2		Sept.	195.00
Poso	92½ Cts.		142.00
July	93½ Cts.		143.90
Chicago Northern 1 Spring		Sept.	128.15
July	83½ Cts.		125.45
Liverpool Red Winter Nr. 2		7 Sh. 1¾ d.	161.30
Paris Lieferungsware		Juli	— Free.
Oden-Pest Lieferungsware		Juni	—
Odessa Ulla 92½/so 3—4 % Bes. einschl.		Okt.	12.85 kr.
Bordospesen		Poso	116 Kop.
Buenos-Aires Lieferungsware		July	152.20
Roggen:		Sept.	9.00 ctvs. p.
Berlin 712 gr.		July	160.20
Odessa 9½/so einschl. Bordospesen		Poso	118.10
Häfer:		July	—
Berlin 450 gr.		Sept.	169.50
Mais:		—	—
Berlin Lieferungsware		July	173.50
Chicago Lieferungsware		Sept.	164.00
Buenos-Aires Lieferungsware		Poso	118.10

c) Tägliche ausländische Offeren, in Mark für 1000 Kilogramm einschl. Fracht-Zoll-Spesen.

Rotterdam: Weizen: Redwinter II, Juli-August 204,50 Mark, Hardwinter II, sofort, 211,50—214,50. Manitow 1 sofort 219,00 M., II, sofort, 217,50 Mark. Argent. Barusso 78 Kilogr. sofort 213,50 M., austral., sofort, 221,50 M., nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Wüster, sofort, — M., Samara, 75/76 Kilogr., sofort 211,50 Mark, 10/15 Kr., —, Aisow Ulla, 9蒲, 30/35 Kr., sofort, 212,50 Mark, 10蒲, 5, — M., Rumän., sofort, n. Wüst, 78/79 Kr., 212,50 M., 79/80 Kr., sofort, — M., norddeutscher 77/78 Kr., sofort, — M., Roggen: nordd. 72/73, sofort, — M., Südruss. 9蒲 15/20 Kilogr., sofort, 175,00 M., rumän., 72/73 Kr., sofort, — M., Futtergerste: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort, 136,00 August-September — M., Donau, 60/61 Kilogr., sofort, 137,00. Häfer: Petersburger, 46/47 Kilogr., sofort, 168,50 Mark, Argentinischer, 46/47 Kr., sofort, 167,50 Mark. La Plata, 46/47 Kr., sofort, — M., 48 Kilogr., sofort, — M., Mais: Argent. sofort, 141,00 M., Juli-August, 135,00 Mark. Douau Galsoz, sofort 140,50. Novorossijsk, sofort, —, Odessa, sofort, — M., Tendenz: stetig.

### Posener Handelsberichte.

Posen, 18. Juni. (Produktenbericht.) Bericht der Landwirtschaftlichen Central-Eins- und Verkaufs-Genossenschaft. Weizen, guter, 208 Mark, Gelbweizen, guter, 206 Mark, Roggen, 123 Pf. holl., gute trockene Dom-Ware, 166 Mark, Braunerste, gute, — Mark, feinere Sorten über Notiz. Häfer, guter, 163 M., Tendenz: stetig.

Posen, 18. Juni. (Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.) Durchschnittspreis für je 100 Kg.: Weizen, guter 20,50 Mark, mittlerer 18,60

Mark, geringer 17,10 Mark; Roggen, guter, 16,50 Mark, mittlerer 15,50 Mark, geringer 15,10 Mark; Gerste, gute 15,50 Mark, mittlere 14,50 Mark, geringe 13,10 Mark; Häfer, guter 16,30 Mark, mittlerer 15,40 Mark, geringer 14,80 Mark.

### Patentbericht der Provinz Posen.

Mitgeteilt vom Patentbüro Knop u. Himer, Posen, Ritterstraße 8. Telephon 1735.

Patentanmeldungen: 45 a. K. 57 991. Pflug mit Untergrundpader, Rollspatenegge, Scheibenkelettern; Bus. z. Anmeldung K. 53 537. Georg Kohls, Wroble b. Kruszwitz. 45 a. Sch. 45 606. Am Pfluge zu befestigender Untergrundsharr zur Umwandlung desselben in einen Tiefkulturfurk. Heinrich Schürmann, Charlottenhof b. Gnesen. 54 b. C. 24 310. Papierbeutel mit an einem Randteil befestigter und durch den gegenüber liegenden Randteil gesetzter Tragschnur. Cohn und Sieburth, Papierwarenfabrik, Posen. Patenterteilungen: 45a. 275 811. Pflug mit Walze. Georg Kohls, Wroble bei Kruszwitz. Gebrauchsmuster: 70d. 606 424. Briefmarkenbeschichter mit Feuchtigkeitsbehälter. Ernst Fritz Fitting, Posen. Warenzeichen: 26b. 193 835. „Alfa“. Fa. D. S. Diamond, Posen. Geschäftsbetrieb: Großhandlung für Butter, Eier und Käse. Waren: Speisebutter. 26c. 193 314. „Ola“. Fa. O. Lastig Nachf., Bromberg. Geschäftsbetrieb: Mostrichfabrik. Waren: Mostrich.

### Auswärtige Handelsberichte.

Danzig, 17. Juni. (Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.) Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olssäaten werden außer dem notierten Preis 2 M. für die Tonne sogenannte Faktorei-Provision untermäßigt vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen unverändert, für die Tonne von 1000 Kilogramm, hund 761 Gramm 209 M. bez. Regulierungspreis 207 M., für September-Oktober 195 M. bez., für November-Dezember 195,50 Mark bez. — Roggen ohne Handel, für die Tonne von 1000 Kilogramm, Regulierungspreis 175,50 Mark, für Juni 173,00 M. bez., für Juli 172,50 Br., 172 Gd., für Juli 172,50 Br., 172 Gd., für September-Oktober 159 M. bez., für November-Dezember 159,50 Br., 159 Gd. — Gerste ohne Handel. — Häfer flau, für die Tonne von 1000 Kilogramm, int. 161 bis 170 Mark bez. — Rohzucker. Tendenz: Rubig. Rendement 88 Prozent fr. Neufahrwasser 9,47½ M. bez. int. S., für Oktober-Dezember 9,25—9,27 M. bez. int. Sac. — Kleie für 100 Kilogramm Weizen: 9,40—9,50 M. bez., Roggen: 10,10—10,20 Mark bez. — Wetter: aufheiternd.

Berlin, 17. Juni. (Butterbericht von Gust. Schulze und Sohn, Butter-Großhandlung, C. 2, Fischerstraße 26/27.) Das Geschäft eröffnete auch in dieser Woche in einer matten lustlosen Stimmung. Die Kauflust ist schwach und die Produktion anhaltend groß. Preise können sich nur schwach behaupten. Preisfeststellung der von der ständigen Deputation und vom Fachausschusse gewählten Notierungskommission: Hof- und Genossenschaftsbutter best. 108—110 M., do. gute 105—108 Mark, do. mittlere 98—105 Mark, do. abfallende 90—95 Mark. — Tendenz: flau.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oberschlesische Kolonien und Chemische Fabriken. Die Verwaltung veröffentlicht folgende Erklärung: „Der in den letzten Wochen eingetretene Kurzrückgang der Aktien darf mit Meldungen zusammenhängen, in denen betont wird, daß die Lage des oberschlesischen Kolonialmarktes infolge einer Vermehrung der oberschlesischen Kolonien auf das Doppelte oder Dreifache sehr ungünstig zu beurteilen sei. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß eine Verdreifachung oder auch nur Verdopplung der Kolonien für das nächste Jahrzehnt und wohl auch weiterhin ausgeschlossen ist, weil die hierzu erforderlichen Kolonialmengen in Oberschlesien gar nicht gefördert werden können. Nach unserer Kenntnis der Verhältnisse wird die Vermehrung der oberschlesischen Kolonien erfolgen, eine Erhöhung des Marktes durch plötzliches Auftreten neuer größerer Erzeugungen also nicht eintreten. Allerdings wird der oberschlesische Kolonialmarkt zurzeit naturgemäß von den ungünstigen deutschen Absatzverhältnissen beeinflußt, aber nur teilweise. Der beträchtliche Absatz nach Österreich-Ungarn und nach Russland ist weiter befriedigend. Die Verwaltung hofft, in der Lage zu sein, den Aktionären, wenn nicht unerwartete Ereignisse eintreten, unter Wahrung der bisherigen vorsichtigen Bilanzierungspolitik auch weiterhin recht befriedigende Gewinne ausschütten zu können.“

= Berlin, 17. Juni. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juni.

## Aktiva:

1. Metallbestand (Bestand an kunsfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm sein zu 2784 Mark berechnet)

	Mark	Mark
1 687 635 000	Zur.	37 518 000
1 356 205 000	Zur.	30 818 000
66 938 000	Zur.	3 447 000
26 309 000	Zur.	6 561 000
782 404 000	Abn.	21 530 000
64 257 000	Zur.	4 740 000
253 832 000	Abn.	8 030 000
224 421 000	Abn.	1 266 000

## Passiva:

8. Grundkapital . . . . . 180 000 000 unverändert  
9. Reservefonds . . . . . 74 479 000 unverändert  
10. Beitrag der umlaufenden Noten 1 834 404 000 Abn. 75 361 000  
11. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten . . . . . 979 974 000 Zur. 96 066 000  
12. Sonstige Passiva . . . . . 36 939 000 Zur. 735 000

Steuerfreie Notenreserve 496 478 000 Mark gegen eine steuerfreie Notenreserve von 373 591 000 Mark am 6. Juni 1914 und eine steuerfreie Notenreserve von 196 396 000 Mark am 14. Juni 1913.

= Turbine, Deutsche Parsons Marine-A.-G., Berlin. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1913/14 einen Gewinn von 371 953 M. (i. B. 217 542 M.), aus dem wieder 8 Prozent Dividende auf die Prioritätsaktien und 20 Prozent (10 Prozent) auf die Stammaktien verteilt werden sollen. In der Bilanz wird das Stamm-Aktien-Kapital wieder mit 1 Mill. Mark ausgewiesen. Von dem mit 2 Mill. Mark zu Buche stehenden Prioritäts-Aktien-Kapital sind 1,5 Mill. Mark noch nicht eingezahlt worden. Die schwebenden Schulden sind von 831 373 Mark auf 1 652 255 Mark gestiegen, Anzahlungen auf Lieferungen betragen 1 245 202 Mark (1 682 901 Mark). Andererseits haben sich Bankguthaben und Kasse weiter um 2 078 709 Mark auf 2 812 792 Mark erhöht. Aufkosten sind von 311 620 Mark auf 414 440 Mark angewachsen. Am Ende des Geschäftsjahrs hatte die Gesellschaft für 922 175 Mark (1 864 484 Mark) Aufträge in Arbeit.

= Deutschlands Außenhandel im Mai 1914. Es haben be- tragen im Mai d. J. die Einfuhr 6 057 090 To., außerdem 10 407 Pferde und 193 Wasseraufzüge (gegen 5 933 330 To., 11 566 Pferde und 108 Wasseraufzüge im Mai 1913); die Ausfuhr 6 089 804 To., außerdem 436 Pferde und 73 Wasseraufzüge (gegen 5 779 559 To., 374 Pferde und 71 Wasseraufzüge im Mai 1913); in den 5 Monaten Januar bis Mai d. J. die Einfuhr 27 442 251 To. und 61 114 Pferde sowie 481 Wasseraufzüge (gegen 27 983 097 To., 67 675 Pferde und 357 Wasseraufzüge im gleichen Zeitabschnitt 1913); die Ausfuhr 30 389 576 To. und 2182 Pferde sowie 257 Wasseraufzüge (gegen 30 303 132 To., 2584 Pferde und 281 Wasseraufzüge im entsprechenden Zeitraum 1913). Die Werte erreichten (in Millionen Mark): im Mai d. J. in der Einfuhr 903,0 an Waren, sowie 16,2 an Gold und Silber (gegen 873,7 und 29,6 im Mai 1913), in der Ausfuhr 880,07 an Waren, sowie 10,3 an Gold und Silber (gegen 820,7 und 5,1 im Mai 1913), in den 5 Monaten Januar-Mai d. J.: in der Einfuhr 4593,1 an Waren, sowie 107,7 an Gold und Silber (gegen 4570,2 und 134,2 im gleichen Zeitabschnitt 1913), in der Ausfuhr 4249,2 an Waren, sowie 41,8 an Gold und Silber (gegen 4136,4 und 46,5 im entsprechenden Zeitraum 1913).

= Vereinigte Deutsche Nickel-Werke Akt.-Ges. vormals Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co. Der Gewinn des Geschäftsjahres 1913/14 gestattet, der auf den 14. Juli 1914 einzuberechnen ordentlichen Generalversammlung eine Dividende von 20 Prozent (im Vorjahr 18 Prozent) in Vorschlag zu bringen, wobei der ordentlichen Reserve 200 000 M. und dem Erneuerungsfonds 100 000 M. überwiesen werden sollen. Für Talonsteuer werden 70 000 M. zurückgestellt und für die zu zahlende Wehrsteuer wird vorgesorgt werden.

= Die Vereinigten Diamantminen Lüderibbucht Akt.-Ges. erzielten im Jahre 1913 einen Bruttoerlös von 1 405 715 M. für 40 740 Karat Rohdiamanten (i. B. 858 952 M. für 33 751 Karat). Im Depot verblieben 10 034 Karat zum Preise der Förderkosten von 28,95 M. für das Karat, also mit 316 557 M. Mit Eingängen, Zinsen usw. stellt sich der Bruttoerlös auf 1 799 031 M. Die Abgaben auf Rohdiamanten erfordern 76 294 M. Die Betriebskosten stellen sich auf 1 163 972 M., die Abhöhleungen erfordern 376 761 M., so daß ein Eingewinn von 177 002 M. (i. B. 67 513 M.) verbleibt. Hieraus wird die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf 300 000 M. Vorzugssaktien (wie im Vorjahr) und 6 Prozent (im Vorjahr 0 Proz.) auf 2 100 000 M. Stammaktien vorgeschlagen. Das Kontingent der Gesellschaft für 1914 beträgt 43 625 M.

## Börsen-Telegramme.

Magdeburg, 18. Juni. [Böckerbericht] Rohzucker 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise notieren für 50 Kilogramm:

für Juni 9,45 Bd. 9,50 Br.  
für Juli 9,52 1/2 Bd. 9,57 1/2 Br.  
für August 9,65 Bd. 9,67 1/2 Br.  
für Oktober-Dezember 9,60 Bd. 9,62 Br.  
für Januar-März 9,75 Bd. 9,80 Br.  
für Mai 9,92 1/2 Bd. 9,95 Br.

Tendenz: ruhiger. — Wetter: teilweise bedeckt.

	Berlin, 18. Juni.		Tendenz: schwankend	
Privatdist.: 2%	18	17	18.	17.
Petersb. Auszahl. G.	214,22 1/2	214,92 1/2	Kraustädt. Zuckerfab.	212,50 212,50
B.	214,17 1/2	214,97 1/2	Gasmotoren Deutz	122,25 122,50
Osterr. Noten . . .	84,85	84,85	Gerbsarbstoff Henner	237,50 238,00
Russische Noten . . .	214,15	214,10	Handelsgr. i. Grundb.	152,00 152,00
ll.	214,25	214,20	Harpener Bergwerk	177,90 177,50
40% Dtsch. Reichsanl.	99,00	99,00	Hasper Eisen . . .	154,60 155,20
31 1/2% D. Reichsanl.	86,60	86,70	Held u. Franke . . .	171,50 171,50
30% Dtsch. Reichsanl.	77,10	77,00	Herrmannmühlen . . .	150,60 151,00
40% Preuß. Konf.	99,00	99,00	Hoesch Eisen . . .	314,50 313,10
31 1/2% Preuß. Konf.	86,60	86,70	Hohenlohewerke . . .	106,00 105,75
30% Preuß. Konf.	77,10	77,00	Kronprinz Metall . . .	260,00 260,00
40% Pos. Prov. Anl.	93,20	93,60	Kuderf. Kruszwitz . . .	229,25 229,50
31 1/2% Pos. Prov. Anl.	83,25	83,00	Lindenberg Stahl . . .	167,50 167,00
30% do. 1895 . . .	—	—	Ludwig Loewe . . .	307,00 308,50
40% Pf. Siedlqnl. 1900	95,00	95,10	Oppeln Zement . . .	151,50 151,00
40% do. 1908 . . .	95,00	95,10	Orenstein u. Koppel	126,25 126,75
31 1/2% do. 1894-1903	84,70	84,60	Ostelb. Sprit . . .	304,25 304,25
40% Pf. Pfdsbr. S. VI-X	99,75	99,70	Oberschl. Eisen-Ind.	134,00 134,00
31 1/2% do. S. XI-XVII	90,90	90,90	Oberschl. Rötzwerke . . .	210,25 208,50
40% Pos. Pfdsbr. D	94,60	94,60	Oppeln Zement . . .	151,50 151,00
40% do. E . . .	94,60	94,60	Orenstein u. Koppel	156,25 156,20
31 1/2% do. C . . .	90,75	90,70	Ostelb. Sprit . . .	304,25 304,25
30% do. A . . .	80,25	80,75	Julius Pintsch . . .	134,00 134,00
30% do. B . . .	83,50	84,00	Mombacher . . .	153,75 154,90
40% N. Landsh. Pfds.	94,50	94,50	Mürgerswerke . . .	189,00 190,50
31 1/2% W. Nl. Pfdsbr.	84,75	84,70	S. Th. Portl. Zem.	177,25 177,50
30% do.	77,40	77,30	Schubert u. Salzer . . .	346,00 345,25
40% Pos. Rent.-Br.	95,50	95,50	Schudert . . .	144,50 144,50
31 1/2% do.	85,80	85,80	Siemens u. Halske . . .	212,00 212,60
40% D. Pfdsbr. Anst.	96,80	96,80	Spritbank . . .	441,25 440,75
40% russ. unk. 1902	89,70	89,75	Steauna Romana . . .	142,50 142,50
41 1/2% do. 1905 . . .	98,00	97,80	Stettiner Vulkan . . .	125,30 125,25
40% Serbische amort.	78,90	78,80	Union Chemische . . .	205,50 205,25
Türk. 400 Frs.-Zose	162,90	163,10	V. Chem. Charlottenb.	350,50 350,00
41% Pln. 3000 eb. 1000	88,40	88,40	V. Köln-Motiv. Volk.	323,00 323,25
Gr. Berl. Straßenb.	147,00	147,00	Ver. Dt. Nickelwerke . . .	300,50 298,50
Pos. Straßenbahn . . .	—	170,75	Ver. Paul. Glasglättchen . . .	347,00 346,00
Orientb. Betr.-Ges.	—	—	Vogtl. Maschinen . . .	232,00 234,00
Argo Dampfschiff . . .	115,60	117,75	Wanderer Fahrrad . . .	347,00 351,00
Hamb.-Südamerik.	156,60	156,25	South West Afr. Sh.	107,40 107,75
Darmstädter Bank . . .	116,20	116,00	South. Orl. Chem. Milch	101,00 101,00
Danziger Privatbank . . .	123,75	124,00	Schles. Portland . . .	157,50 158,00
Dresdner Bank . . .	148,60	148,90	Schmidpauer Zem. . .	170,25 170,25
Nordb. Krebs. Anstalt . . .	119,50	119,50	Mech. Weberei Linden . . .	231,50 234,00
Ostb. f. Hand. u. Gew.	123,50	123,50	Osterr. Kredit ult. . .	190,2% 189,3%
Hugger Brauer. Pos.	139,40	137,50	Ver. Handelsges. ult. .	150,3% 150,1%
Nat.-B. f. Deutschl.	109,75	109,75	Pos. Bank ultimo . . .	— 239,1/2
Akkumulatorenfabrik	300,25	301,10	Pos. Kommand. ult. .	186,3% 186,3%
Adler-Fahrrad . . .	312,00	319,00	Petrib. Int. Handelsb. . .	182,1/4 180,3/4
Baer und Stein . . .	408,00	406,50	R. B. f. ausw. Handel . . .	152,1/4 151 1/2
Bendix Holzbearbeit.	43,10	43,10	Schauing-Glenb. . .	131,7/8 131,5/8
Bergmann Elektrizit.	115,10	115,00	Lombarden ultimo . . .	17,7/8 18,1/8
B. M. Schwarzkopff	264,50	263,50	Baltim. und Ohio Sh. . .	91,00 —
Bochum. Gußst. . .	221,00	221,00	Canada Pacific Att. . .	198,1/4 197,3/4
Breslauer Sprit . . .	443,50	443,25	Aumez Friede . . .	157,1/4 156,7/8
Chem. Fabr. Milch . . .	234,50	236,75	Deutsch-Lugemburg . . .	129,1/4 129,00
Daimler Motoren . . .	386,50	390,00	Gelsenkirch. Bergw. . .	181,5% 181,7/8
Dt. Gasglühl. Auer . . .	560,00	557,50	Laura-Hütte ult. . .	148,1/8 148,1/8
Dtsch. Spiegelglas . . .	317,00	316,00	Öschl. Eisen. Bed. . .	— 87,1/8
Dt. Waffen u. Wun.	342,50	344,00	Phönix Bergwerk . . .	236,2/8 236,5/8
Donnersmarck-Akt.	329,25	328,75	Rhein. Stahlwerke . . .	157,5% —
Dynamit-Trutz-Akt.	165,60	165,60	Hamb. Badefahrt . . .	127,1/4 127,1/8
Eisenhütte Silesia . . .	114,50	113,00	Hansa Dampf. . .	250,1/2 249,1/4
Elektr. Licht u. Kraft . . .	129,00	127,80	Edison . . .	211,7/8 242,00
Feldmühl Cellulose . . .	152,10	152,75	Ges. f. elektr. Ünt. . .	— —

	Produktionsbericht. [Amtl. Schlüpfurze].			
Weizen, befestigt,	18.	17.	Hafer, fest,	18. 17.
" für Juli . . .	208,50	208,75	" für Juli . . .	170,50 169,50
" Septbr. . . .	195,50	195,00	" Septbr. . . .	160,75 —
" Oktober . . .	195,50	195,25	Mais amerik. mixed	— — —
" Dezbr. . . .	196,25	195,75	matter, für Juli . . .	— — —
Noggen, behauptet,	173,50	173,50	Septbr. . . .	— — —
" für Juli . . .	164,25	164,00	Nübel, geschäftlos,	— — —
" Septbr. . . .	164,25	164,00	" für Oktober . . .	— — —
" Oktober . . .	164,25	164,00	" Dezbr. . . .	— — —
" Dezbr. . . .	164,50	164,25	— — —	— — —